



Stürmer Simon Terodde vom
1. FC Köln über die große Kunst
des Toreschießens

Trainer Pál Dárdai über das
Fordern und Fördern von
Talenten bei Hertha BSC

Sebastian Kehl, Simon Rolfes
und Marcel Schäfer über ihre
Wechsel ins Management

MAGAZIN

Mehr als ein großer Name

Wie Thorgan Hazard bei
Borussia Mönchengladbach
ins Rampenlicht rückt

FAKTEN

Hintergründe und Aktuelles rund um den deutschen Profifußball. Bei uns aus erster Hand.



DFL.de



@DFL_Official



DFL MAGAZIN E-Paper



tomorrow.DFL.de



DFL Deutsche Fußball Liga



Liebe Leserinnen und Leser,



schon in den vergangenen Ausgaben des DFL MAGAZINS haben wir über den Fortschritt der DFL hinsichtlich ihrer Internationalisierung berichtet. Zunächst über die Eröffnung der neuen Repräsentanz für den amerikanischen Kontinent in New York im Oktober 2018, einen Monat später dann über den Abschluss einer strategischen Kooperation mit IMG Reliance zur Entwicklung der Marke Bundesliga und zur Förderung des Fußballsports in Indien. Nun folgt der nächste Meilenstein: Ab Frühjahr 2019 wird die DFL mit eigenem Büro und Personal in China – konkret: in Peking – präsent sein.

Bereits im Jahr 2012 war die Bundesliga mit der Eröffnung einer Dependence der DFL in Singapur als erste europäische Liga überhaupt mit einer Repräsentanz in Asien vertreten. Von dort aus wird bereits jetzt ein Dutzend asiatischer Märkte betreut. Nach den jüngsten Schritten ist die DFL künftig zudem in den beiden mit Abstand größten Volkswirtschaften der Erde, USA und China, präsent und hat – den Heimatmarkt Deutschland sowie Indien eingerechnet – direkten Zugang zu vier der sieben größten Volkswirtschaften weltweit. Von dieser Ausweitung unseres globalen Engagements erhoffen wir uns eine noch größere Nähe zu relevanten Märkten und zu dortigen Partnern. Und natürlich bietet dies auch die Möglichkeit für Clubs, bei Auslandsaktivitäten eine erste Anlaufstelle zu haben.

Der nationale Fokus ist deshalb nicht weniger wichtig – die Basis der Bundesliga und 2. Bundesliga ist und bleibt selbstverständlich Deutschland. Aber schon beim jüngsten DFL-Neujahrsempfang im Januar habe ich betont, dass die DFL wie jeder deutsche Mittelständler im Jahr 2019 auch über die Landesgrenzen hinausdenken muss. Denn: Wenn wir uns dem globalen und digitalen Wettbewerb nicht stellen, dann stellt der Wettbewerb uns.

Ihr

Christian Seifert,
DFL-Geschäftsführer

PORTRÄT

12 Gute Gene

Sein Nachname verpflichtet: Wie sich Thorgan Hazard von Borussia Mönchengladbach behutsam, aber stetig zu einem der besten Spieler der Bundesliga entwickelt



INNENANSICHTEN

24 Profis mit neuem Profil

Sebastian Kehl, Simon Rolfes und Marcel Schäfer sind Prototypen einer neuen Generation von Ex-Spielern, die nun im Management ihrer Clubs neu durchstarten



NEWS MAGAZIN

08 Namen und Ereignisse

Borussia Mönchengladbach weiht eigenes Hotel ein; Eintracht Frankfurt feiert 120-jähriges Clubjubiläum

NEWS LIGA

18 Aktuelle Nachrichten

Neue DFL-Repräsentanz in Peking; Start der VBL Club Championship; Termin für die zweite Auflage der SportsInnovation steht fest

STANDPUNKT

22 Mit sauberen Mitteln

DFL-Präsident Dr. Reinhard Rauball über Maßnahmen der DFL zur Prävention von Spielmanipulation

REPORTAGE

32 Bis ins kleinste Detail

Die DFL-Tochtergesellschaft Liga Travel sorgt auch bei der Reise von Eintracht Frankfurt nach Rom dafür, dass für Club, Fans und Partner alles organisiert ist

DOKUMENTATION

48 Auftakt mit Tradition

Zum insgesamt 12. Mal hat die DFL mit dem Neujahrsempfang in Frankfurt am Main das Fußballjahr eingeläutet

2. BUNDESLIGA

58 Der Mann für die richtigen Momente

Wie macht der das? Simon Terodde, Stürmer des 1. FC Köln, über die Kunst des Toreschießens

GESPRÄCH

38 „Es lohnt sich, bei Hertha zu sein“

Trainer Pál Dárdai spricht über die Entwicklung von Hertha BSC, seinen Blick für Talente und Ratschläge von Lucien Favre



MEINUNGSBILD

62 Die Supertalente

Von Pianisten und Zauberern: Spieler der 36 Proficlubs verraten, welche Fähigkeit sie gerne abseits des Fußballplatzes hätten



DFL STIFTUNG

70 Chancen schaffen

Der Tätigkeitsbericht für 2017/18 zeigt: Das gesellschaftliche Engagement der DFL Stiftung wächst weiter

HISTORY

74 Mit minus 1 auf 1

Vor 25 Jahren eroberte der MSV Duisburg mit einem negativen Torverhältnis die Tabellenspitze der Bundesliga

KICK-TIPP

82 Nasses Training

Matthias Opdenhövel vom DFL-Medienpartner ARD über seine Anfänge als Moderator und die Mischung aus Fleiß und Glück

RUBRIKEN

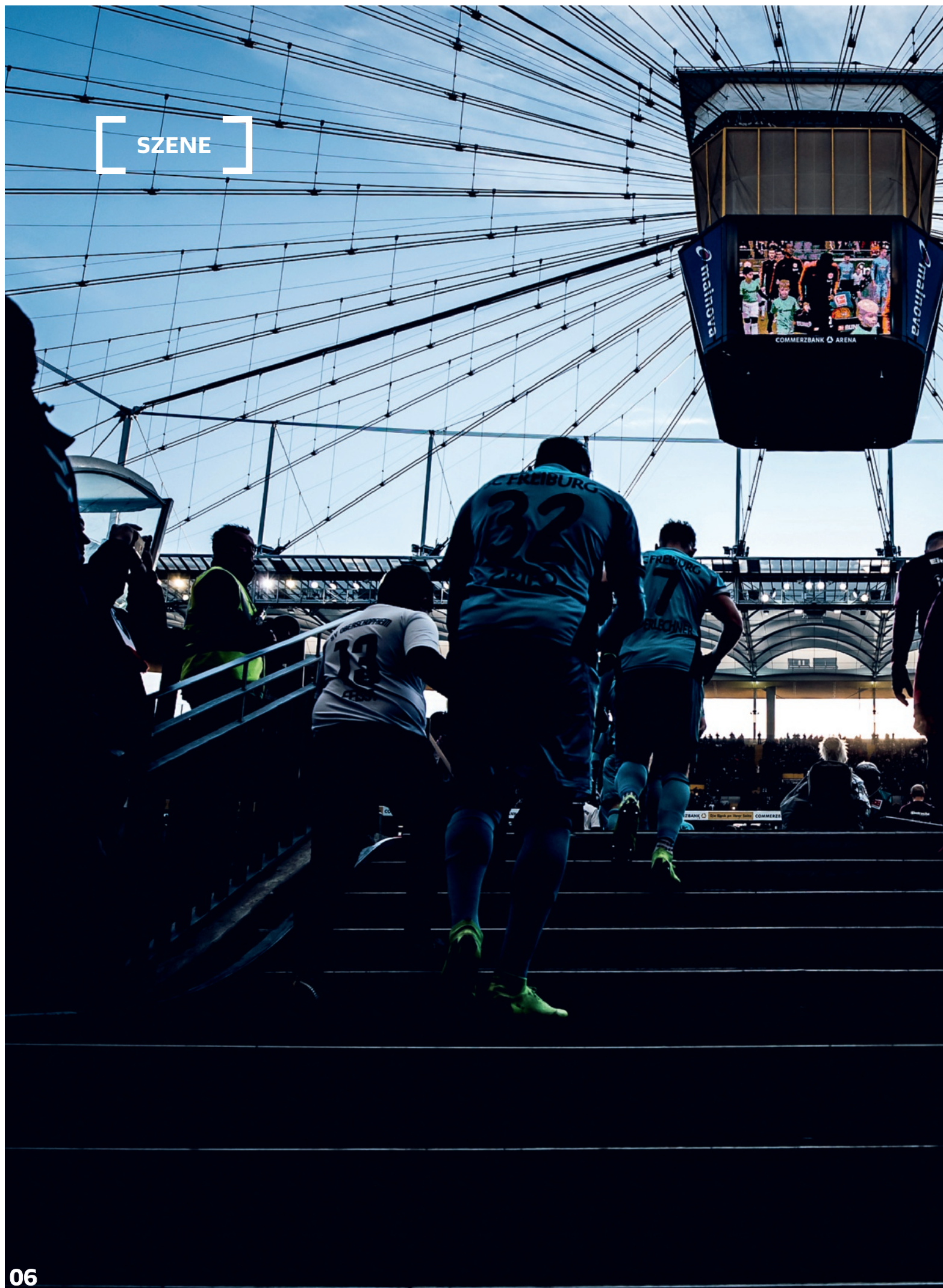
- 6 SZENE
- 46 KOPFSACHE
- 76 AGENDA: FEBRUAR UND MÄRZ
- 81 REGISTER/IMPRESSUM



DOWNLOAD

Das Magazin der DFL Deutsche Fußball Liga ist auch als E-Paper für Smartphone und Tablet kostenlos verfügbar. Die App dazu kann im App Store oder bei Google Play heruntergeladen werden. Verfügbar für // IOS // Android

[SZENE]





ODE AN DIE FREUDE

Am dritten Wochenende im Januar hat das Warten endlich ein Ende: Nach rund vier Wochen Winterpause ist die Bundesliga zurück und erlöst die Fans von der fußballlosen Zeit – so auch in Frankfurt. Am ersten Spieltag der Rückrunde 2018/19 erwarten 49.200 Zuschauer in der Commerzbank-Arena die Teams von Eintracht Frankfurt und des Sport-Club Freiburg. Wenige Sekunden vor dem Anpfiff erklimmen die Spieler die letzten Stufen zum Platz. Das Kribbeln ist wieder da.



BORUSSIA MÖNCHENGLADBACH ERÖFFNET HOTEL

► Borussia Mönchengladbach feiert am 13. Februar die offizielle Eröffnung eines neuen Gebäudes direkt neben dem BORUSSIA-PARK. Das „Borussia 8 Grad“ beheimatet ein Hotel sowie einen Fanshop. Auch Mannschaftsarzt Dr. Heribert Ditzel hat seine neue Praxis in dem Gebäude bezogen. Weitere Ärzte sowie das Rehasentrum Medical Park sollen folgen. Bis zu einem Besuch des interaktiven Vereinsmuseums FohlenWelt, das ebenfalls in dem Neubau entsteht, müssen sich die Fans noch ein wenig gedulden. Die Eröffnung ist für April geplant.

PERSPEKTIVE Den Namen „Borussia 8 Grad“ trägt das Gebäude wegen seiner Neigung.

1.000

► Die Begegnung mit dem SV Werder Bremen am 18. Spieltag der laufenden Saison 2018/19 war für Hannover 96 die tausendste in der Bundesliga. Seine erste Partie in der höchsten deutschen Spielklasse absolvierte der Club aus Niedersachsen am 22. August 1964 bei Borussia Dortmund.



EIN REKORDHALTER WIRD 75

SEPP MAIER
28. Februar 1944

► Eigentlich hatte sich Sepp Maier immer als Stürmer gesehen. Als 15-Jähriger beim TSV Haar ließ sich der frühere Angreifer vom Trainer jedoch überreden, ins Tor zu gehen. Eine wegweisende Entscheidung. Was folgte, war die erfolgreichste Torhüterkarriere der deutschen Fußballgeschichte: Weltmeister 1974, Europameister 1972, dazu Sieger im Europapokal der Pokalsieger 1967, drei Mal Sieger im Europapokal der Landesmeister (1974, 1975, 1976), vier Deutsche Meisterschaften (1969, 1972, 1973, 1974) und vier DFB-Pokalsiege (1966, 1967, 1969, 1971) mit dem FC Bayern München.

Der dreimalige deutsche „Fußballer des Jahres“ hält außerdem einen wohl unerreichbaren Bundesliga-Rekord: Maier stand in der höchsten deutschen Spielklasse 13 Jahre lang ohne Unterbrechung in jeder Begegnung zwischen den Pfosten. Zwischen dem 20. August 1966 und dem 9. Juni 1979 verpasste er keine Sekunde in 442 Bundesliga-Spielen (von seinen insgesamt 473). Zudem hält Maier mit 95 Einsätzen den Rekord als deutscher Nationaltorhüter. Ein jähes Ende fand diese außergewöhnliche Karriere 1979 durch einen Verkehrsunfall, bei dem sich Maier einen Lungenriss zuzog.

Im Anschluss war Sepp Maier, der am 28. Februar 75 Jahre alt wird, jahrelang Torwarttrainer der deutschen Nationalmannschaft und beim FC Bayern, coachte hier wie dort unter anderem Oliver Kahn.

EINE KÖLNER CLUBLEGENDE FEIERT 65. GEBURTSTAG



HARALD SCHUMACHER

6. März 1954

► Harald Schumacher, den alle Welt nur „Toni“ nennt, wird am 6. März 65 Jahre alt. Aufgewachsen in Düren, machte er zunächst eine Lehre bei einem Kupferschmied. Darauf hatte die Mutter bestanden. Danach ging es zum 1. FC Köln, wo er in den 13 Jahren zwischen 1974 und 1987 das Fundament für seinen heutigen Status als Vereinslegende und Kölns Bundesliga-Rekordspieler legte. Höhepunkt seiner 422 Bundesliga-Spiele für den Club war der Gewinn des „Doubles“ aus Deutscher Meisterschaft und DFB-Pokalsieg im Jahr 1978. Außerdem wurde der zweimalige deutsche „Fußballer des Jahres“ und Träger des Bundesverdienstkreuzes mit der Nationalmannschaft Europameister (1980) und stand in zwei WM-Endspielen (1982, 1986) auf dem Platz.

Schumacher schaffte zudem das Kunststück, nach Beendigung der aktiven Karriere doch noch einmal als Spieler Deutscher Meister zu werden: Nach einem Auslandsaufenthalt in der Türkei, wo er mit Fenerbahce Istanbul 1989 den Süper-Lig-Titel holte, arbeitete er ab 1994 als Torwarttrainer bei Borussia Dortmund. Am letzten Spieltag der Saison 1995/96 wechselte BVB-Trainer Ottmar Hitzfeld den damals 42-jährigen Schumacher im letzten Saisonspiel zum Dank noch einmal ein. Seit 2012 ist Toni Schumacher Vizepräsident des 1. FC Köln.



TRAUER UM WILFRIED FINKE

WILFRIED FINKE
† 15. Januar 2019

► Der SC Paderborn 07 trauert um seinen langjährigen Präsidenten Wilfried Finke. Sein Amtsnachfolger Elmar Volkmann würdigte den Verstorbenen: „Wir alle wissen, was wir und der gesamte SC Paderborn 07 mit Wilfried Finke verloren haben.“ In Finkes Amtszeit fallen die größten Erfolge des Clubs, darunter der erstmalige Aufstieg in die Bundesliga im Jahr 2014 und der Neubau eines modernen Stadions. „Wir werden uns stets gerne an Wilfried Finke erinnern, ein ehrendes Andenken an ihn wahren und den SCP auch in seinem Sinne weiterführen“, sagte Volkmann.

Möbelunternehmer Finke hatte sich mehr als 20 Jahre lang als Präsident und Hauptsponsor des Clubs engagiert. Er starb nach schwerer Krankheit im Alter von 67 Jahren.



MUSIKALISCHE ZEITREISE DURCH 120 JAHRE EINTRACHT FRANKFURT

► Eintracht Frankfurt feiert sein 120-jähriges Bestehen, das am 8. März ansteht, auf besondere Weise: Am 29. Juni 2019 steigt in der Commerzbank-Arena eine große Jubiläumsfeier unter Mitwirkung des Sinfonieorchesters des Hessischen Rundfunks und weiterer Künstler. Geplant ist eine musikalische Zeitreise durch die Clubgeschichte – vom Gründungsjahr 1899 über DFB-Pokalsiege (1974, 1975, 1981, 1988, 2018) bis zur Deutschen Meisterschaft 1959 und zum Gewinn des UEFA-Cups 1980.

GESCHICHTEN UND ANEKDOTEN AUS 125 JAHREN VfB STUTTGART



CHRONIK Das 272 Seiten umfassende Buch ist im Verlag „Die Werkstatt“ erschienen und kostet 34,90 Euro.

► Anlässlich seines 125-jährigen Bestehens hat der VfB Stuttgart eine Chronik mit Anekdoten aus der Vereinsgeschichte veröffentlicht. Die Jubiläumspublikation „Der VfB 1893 – 125 Geschichten aus dem Leben des Vereins für Bewegungsspiele Stuttgart“ erzählt auch anhand bisher unveröffentlichter Aufnahmen von den großen Momenten der Vereinshistorie, aber auch von herben Niederlagen, berühmten Spielern und den Fans. So blickt das Buch zurück auf das Jahr 1946, in dem der am 9. September 1893 ursprünglich als FV Stuttgart 1893 gegründete Verein in der ersten Spielzeit nach dem Krieg gleich die erste Meisterschaft in der Oberliga Süd feiern konnte. Oder auf den Bundesliga-Aufstieg im Jahr 1977, den die Mannschaft so heftig feierte, dass der damalige Präsident Gerhard Mayer-Vorfelder den Mannschaftsbus auf der Rückfahrt nach Stuttgart an einer Autobahnraststätte anhalten lassen musste, um weiteren Champagner zu kaufen.



SPORT 24
OFFICIAL BROADCASTER

ERLEBE DEN KAMPF UM
DIE MEISTERSCHALE
IN 10.000 METERN HÖHE

SCHAU DIE BUNDESLIGA
LIVE AN BORD, NUR AUF SPORT 24

BESUCHE WWW.SPORT24-TV.COM FÜR DAS VOLLE PROGRAMM



Verfügbar auf ausgewählten Interkontinentalflügen bei Sport 24 Airline Partnern.

 [sport24live](https://twitter.com/sport24live)

 [sport24live](https://facebook.com/sport24live)

 [sport_24_live](https://instagram.com/sport_24_live)



GUTE GENE

Thorgan Hazard stammt aus der berühmtesten Fußballerfamilie der Welt. Inzwischen macht sich der Stürmer von Borussia Mönchengladbach einen eigenen Namen: als Profi, der kontinuierlich besser wird. Und als Mensch, der damit so geschmeidig umgeht wie mit dem Ball.

In Deutschland glauben wir gerne, der WM-Rekordtor-schütze Miroslav Klose habe den Salto als Torjubel im Fußball eingeführt. Dabei war es Thorgan Hazards Mutter.

„Ich habe mir sagen lassen, sie war sehr schnell, schoss viele Tore, und manchmal schlug sie danach vor Freude einen Salto“, erzählt er: „Das fiel ihr leicht, denn sie ist Sportlehrerin.“ In den Neunzigerjahren spielte seine Mutter Carine für einige Jahre in der ersten belgischen Frauenliga.

Es kommt im Fußball immer mal wieder vor, dass Söhne ihren Vätern nacheifern, in der Bundesliga stehen derzeit zum Beispiel Pascal Köpke und Jonathan Klinsmann bei Hertha BSC als Profis unter Vertrag, Söhne der Weltmeister von 1990 und Europameister von 1996, Andreas Köpke und Jürgen Klinsmann. Aber im Fall von Thorgan Hazard ist die Familientradition doch etwas spezieller: Bei ihm spielen einfach alle hervorragend Fußball. Sein Vater Thierry schaffte es als Libero bis in die zweite belgische Liga, die Mutter spielte erstklassig, bis in ihrem Bauch ein neues Fußballerleben begann – bis sie im dritten Monat mit ihrem ersten Sohn schwanger war, Eden. Heute wird Eden Hazard vom FC Chelsea zu den besten Spielern der Welt gezählt. Auch die anderen erwachsenen Söhne schafften es zum Profi, Kylian Hazard stürmt derzeit für Cercle Brügge in der ersten belgischen Liga, und Thorgan Hazard macht bei Borussia Mönchengladbach als einer der auffälligsten Bundesliga-Spieler der laufenden Saison von sich reden. Wenn er sich da abheben will, sollte der vierte Sohn, der 15 Jahre junge Ethan, vielleicht Geigenspieler werden. Aber nein, auch er spielt Fußball.

Die Hazards sind wohl die außergewöhnlichste Fußballerfamilie der Welt. Ihr Familienhaus in Braine-le-Comte, einem Städtchen südlich von Brüssel, grenzt auch noch unmittelbar an das örtliche Fußballstadion an. Wenn sich die Familie in den Sommerferien zu Hause trifft, „versuchen wir, auch mal über etwas anderes als Fußball zu reden“, sagt Thorgan Hazard, und sein Satz löst eine schöne Vorstellung aus: wie sie das versuchen.

In dieser Familie schafft Thorgan Hazard gerade das Schwierigste: sich einen eigenen Namen zu machen. Wer ihn in dieser Saison sieht, glaubt, einen Durchbruch zu erkennen: Aus einem Talent wird mit 25 Jahren ein Außenstürmer von internationaler Klasse. Neun Tore und sechs Torvorlagen allein in der Bundesliga-Hinrunde untermauern den Eindruck. Eines der faszinierenden Details seiner Entwicklung ist, dass Thorgan Hazard in seinem nunmehr fünften Jahr in Mönchengladbach kontinuierlich besser wurde. Es gab keine Einbrüche, keine Riesensprünge, nur eine stete Linie nach oben. Als ob im Fußball, dem Spiel der irren Volten und unglaublichen Momente, doch auch logische Dinge geschehen.

Als Thorgan Hazard nach dem Morgentraining auf der Borussia-Geschäftsstelle erscheint, um mit mir über seine Entwicklung und natürlich

seine Familie zu reden, fällt zunächst einmal auf, dass er kaum wie ein Fußballer aussieht. Der graue Rollkragenpullover verstärkt den drahtigen, schmalen Eindruck, ein Mann von 1,74 Meter mit länglichen, fein definierten Muskeln. So sehen 800-Meter-Läufer aus. Doch ist Thorgan Hazards Körperbau der Beweis, wie sich das Fußballspiel in den jüngsten zehn Jahren verändert hat. Es braucht solche zähen, wendigen Mittelstreckertypen im heutigen Spiel. Denn gerade Außenstürmer wie er, aber auch Außenverteidiger und Mittelfeldspieler, müssen heute nicht nur schnell sein, sondern permanent sprinten in einem Spiel, das nicht mehr anhält. „Meine Brüder sind eher die klassischen Sprintertypen mit dicken Oberschenkeln“, sagt Thorgan Hazard: „Aber ich habe früh gemerkt, dass das Krafttraining mit schweren Gewichten nichts für mich ist. Wäre ich zwei, drei Kilo schwerer, würde ich meine Geschwindigkeit und vermutlich auch meine Geschwindigkeit verlieren.“

In den Juniorenmannschaften überall auf der Welt, auch in Deutschland, haben es kleine, schmächtige Kinder wegen ihrer vermeintlichen körperlichen Defizite noch immer schwer, zum Zug zu kommen – die vielen Jugendtrainer, die so denken, sollten sich Thorgan Hazard genauer ansehen. Er hat genügend Kraft, den Körperdruck der Verteidiger im Zweikampf auszuhalten, aber vor allem kann er den Körperkontakt mit ihnen vermeiden, indem er ihnen immer wieder davonläuft oder sie mit schnellen Drehungen und feiner Technik stehen lässt. „In der Bundesliga musst du laufen, das ist das Wichtigste“, sagt er: „Und ich kann zwei Stunden rennen, das liegt vermutlich in meinen Genen.“

Der Trainer Pep Guardiola hat einmal über einen kleinen, auch nicht so schlechten Außenstürmer namens Lionel Messi gesagt: „Messi ist wahrscheinlich der einzige Mensch der Welt, der mit Ball schneller als ohne laufen kann.“ Das klang lustig, ●●●

„Wäre ich zwei, drei Kilo schwerer, würde ich vermutlich auch meine Geschwindigkeit verlieren.“



PRÄSENZ Bei Borussia Mönchengladbach erreicht Thorgan Hazard in der laufenden Saison 2018/19 sein bisher bestes Niveau und spielt sich mit Nachdruck in den Vordergrund.

aber Spielertypen wie Thorgan Hazard können das mittlerweile tatsächlich, die moderne Datenanalyse hat es zutage gefördert: Thorgan Hazards Höchstgeschwindigkeit im Dribbling beträgt genauso wie im Sprint ohne Ball etwas über 32 Stundenkilometer. Er hat seine Technik so sehr verfeinert, dass er sich den Ball instinktiv immer genau so weit vorlegt, um dazwischen die Sprintschritte frei setzen zu können. Der Ball stört gar nicht mehr, er beflügelt allenfalls: „Ich habe sogar das Gefühl, dass ich mit Ball schneller bin als ohne“, sagt er: „Ich denke, es ist psychologisch: Ich bin ja Fußballer, ich liebe es, den Ball zu haben.“

In seinem kontinuierlichen Aufstieg vom Talent zum Klassestürmer wurden die meisten Details seines Spiels stets ein wenig besser, seine Standfestigkeit im Zweikampf, das instinktive Entscheiden im höchsten Tempo, welche Aktion in der Spielszene die beste ist. Was bei seinem Durchbruch gewiss auch ein wenig nachgeholfen hat, war Borussia's neue Spielweise diese Saison: Trainer Dieter Hecking initiierte erfolgreich einen offensiveren Stil, im berühmten Spielsystem von Guardiola's FC Barcelona um 2010, mit einem Mittelstürmer, der sich oft zurückzieht, damit die zwei Außenangreifer dann überfallartig diagonal in das frei gewordene Angriffszentrum preschen können. „So komme ich öfters aussichtsreich vor das Tor“, sagt Thorgan Hazard.

Seine Spitzenleistungen diese Saison haben einige der besten Clubs der Welt auf ihn aufmerksam gemacht, und während in den Medien ein Wirbel entfacht wurde wegen eines möglichen Vereinswechsels, gehen Thorgan Hazard sowie Borussia's Sportdirektor Max Eberl mit der Möglichkeit eines Abgangs angenehm unverkrampft um. Sachlich erläutert Thorgan Hazard, dass er gegen Ende der Saison einfach abwägen müsse, wo er größere Chancen sehe, seine Linie nach oben zu verlängern, weiterhin in Mönchengladbach oder anderswo. Wie immer er sich entscheidet, eines weiß er schon:

Es war das Beste, was ihm passieren konnte, 2014 vom FC Chelsea zur Borussia zu kommen. „Ich habe den richtigen Club im richtigen Moment gefunden“, sagt er: „Einen Verein, der jungen Spielern Raum zur Entfaltung gibt, der vernünftig, stetig nach oben strebt und nicht im Hauruckverfahren. Ich mag auch den Stil, den wir spielen. Borussia ist ein spezieller Verein für mich und wird das bleiben.“

Er war mit 21 ohne Vorwissen nach Mönchengladbach gekommen: „Persönlich kannte ich den Club gar nicht. Ich war nie hier gewesen, bis zu dem Tag, als ich den Vertrag unterschrieb.“ Er weilte im Sommerurlaub, als 2014 das Angebot kam. Sein Vater sah sich den Club an, „und er war begeistert“, sagt Thorgan Hazard: „Ich habe ihm vertraut.“ Denn Fußball ist ja Familiensache im Hause Hazard. Dabei traten seine Eltern nie wie Ersatztrainer auf: „Den linken Fuß oder das Kopfballspiel speziell schulen, solche Dinge haben unsere Eltern nie mit uns gemacht.“ Sie achteten immer nur darauf, dass die Kinder sich viel an der frischen Luft bewegten. Und die Kinder kletterten einfach über den Gartenzaun, schon waren sie auf dem Fußballplatz des Amateurclubs Stade Brainois. Der Großvater hatte das Haus direkt an den Fußballplatz gebaut, offenbar ohne Hintergedanken, außer dass der Grundstückspreis günstig war.

Heute gibt es in Braine-le-Comte nahe Brüssel jeden Sommer ein großes Jugendturnier, das sich Hazard Tournament nennt, und während der Weltmeisterschaft 2018 entstand im Ort das Hazard Village. Dort kamen Tausende zusammen, um auf einer

Leinwand die WM-Spiele von Eden und Thorgan zu sehen. Eden als Anführer und Thorgan als Ersatzmann halfen mit, als Dritter das beste belgische Ergebnis der WM-Geschichte zu erzielen. Als sie triumphal ins Hazard Village heimkehrten, zog Thorgan ein selbst beflecktes Nationaltrikot mit dem Namenszug K. Hazard an. Bruder Kylian sollte im Geiste auch auf der Bühne stehen. Ihr Vater hatte während der WM im Hazard Village gearbeitet. Sie gehen recht natürlich mit ihrer Bekanntheit als Fußballerfamilie Nummer eins um.

Dabei fiel mir an Thorgan Hazard als Erstes nicht der Nachname, sondern der Vorname auf. Ein recht seltener Name, dachte ich. Stimmt aber nicht, erfuhr ich bald. Nicht selten, sondern geradezu einmalig: Seine Eltern haben den Namen erfunden. Der Name eines Comichelden namens Thorgal hatte ihnen gefallen, „wobei Thorgal in den Ohren meiner Frau ein bisschen zu hart klang“, erzählte der Vater einmal: „Also änderte sie das l am Ende in n. Wir dachten nicht, dass die Stadtverwaltung den Namen akzeptiert. Aber sie haben es getan.“ Zuvor hatten Onkel und Tante schon seinen Cousin nach einem Helden aus der Thorgal-Serie benannt, erzählt Thorgan Hazard: „Er heißt Jolan. Im Comic ist er mein Sohn, also der von Thorgal, meine ich.“

Das ist also noch etwas, das Thorgan Hazard mit seinen aufseherregenden Leistungen gerade erreicht: die Verbreitung des Namens Thorgan. Unlängst schrieb ihm ein belgischer Vater auf Twitter, er habe seinen Sohn nach ihm benannt. ●



Der Autor: **RONALD RENG**, hier mit Thorgan Hazard im BORUSSIA-PARK von Borussia Mönchengladbach, schrieb die preisgekrönte Biografie von Robert Enke. 2013 erschien sein Buch »Spieltage. Die andere Geschichte der Bundesliga«. 2015 folgte »Mroskos Talente«. Sein aktuelles Werk: »Warum wir laufen«. Für das DFL MAGAZIN trifft er regelmäßig Persönlichkeiten aus dem Profifußball.



THORGAN HAZARD

Geboren am 29. März 1993
in La Louvière (Belgien).
Verheiratet, eine Tochter.

SPORTLICHE STATIONEN

- 2001–2003
Stade Brainois
- 2003–2007
AFC Tubize
- 2007–2012
RC Lens
- 2012–08/2012
FC Chelsea
- 08/2012–2014
SV Zulte Waregem (Leihe)
- Seit 2014
Borussia Mönchengladbach

19 A-Länderspiele (3 Tore);
132 Bundesliga-Spiele (30)

Stand: 28. Januar 2019



NEUE DFL-REPRÄSENTANZ IN PEKING

► Die DFL baut ihr internationales Netzwerk weiter aus und eröffnet eine Repräsentanz in Peking. Wie DFL-Geschäftsführer Christian Seifert erklärte, wird die DFL ab Frühjahr 2019 mit eigenem Büro und Personal in China präsent sein, um der hohen Popularität des Fußballsports im bevölkerungsreichsten Land der Erde gerecht zu werden, die Kontakte nach China zu intensivieren und neue Zielgruppen zu erreichen. Dabei wird die DFL eng mit dem dortigen Medienpartner PP Sports zusammenarbeiten, der auf der Video-Streaming-Plattform PPTV die Begegnungen der Bundesliga überträgt.

Fußball genießt eine große Beliebtheit unter den Zuschauer-Sportarten in China. Nach einer Studie der WHU – Otto Beisheim School of Management sehen in China 308 Millionen Menschen regelmäßig mindestens einmal wöchentlich Fußball im Fernsehen, 237 Millionen Chinesen bezeichnen Fußball als den Sport, den sie als Zuschauer am liebsten verfolgen. Die DFL setzt im Dialog mit chinesischen Bundesliga-Fans vor allem auf digitale Medien und lokalisierte Inhalte und baut damit auf der bereits guten digitalen Präsenz in der Volksrepublik auf: Bei der renommierten „Red Card“-Studie wurde die Bundesliga zwischen 2015 und 2018 vier Mal in Folge zur beliebtesten europäischen Fußballliga in den chinesischen Digitalmedien gekürt.

Auch durch das „Bundesliga Legends Network“ der DFL wird die höchste deutsche Spielklasse noch näher an ihre chinesischen Fans heranrücken. Aktuelle und ehemalige

Spielerpersönlichkeiten – darunter der frühere chinesische Bundesliga- und Nationalspieler Jiayi Shao – werden künftig regelmäßig als Bundesliga-Botschafter in China Termine mit Fans und Medien wahrnehmen. Die Verantwortung für die neue China-Repräsentanz liegt beim DFL-Tochterunternehmen Bundesliga International. Die Leitung vor Ort übernimmt Patrick Stüber, der bereits seit dem Jahr 2007 in der DFL-Gruppe tätig ist und dort in der internationalen Vermarktung mit Schwerpunkt Medienrechte und digitale Medien arbeitet.

Erst im Oktober 2018 hat die DFL eine Repräsentanz für den amerikanischen Kontinent in New York eröffnet, im November 2018 ist sie eine strategische Partnerschaft zur Entwicklung der Marke Bundesliga und zur Förderung des Fußballsports in Indien eingegangen. „Wir haben innerhalb von wenigen Monaten zwischen New York, Mumbai und Peking ein internationales Netzwerk rund um unsere Fokushäuser aufgebaut“, sagte Robert Klein, CEO der Bundesliga International: „Mit der Eröffnung in Peking möchten wir unsere guten Beziehungen nach China weiter vertiefen und neue Verbindungen zu Firmen, Medien und der sport- und vor allem fußballinteressierten Bevölkerung in diesem aufstrebenden Land schaffen. Mit Patrick Stüber konnten wir einen versierten Ansprechpartner mit Bundesliga-Erfahrung für diese Aufgabe gewinnen.“

Bereits im Jahr 2012 war die Bundesliga mit der Eröffnung eines Büros der DFL in Singapur als erste europäische Liga überhaupt mit einer Repräsentanz in Asien vertreten.



AMBIENTE Für die Übertragung der „Featured Matches“ richtet ProSieben MAXX ein eigenes Studio ein.

AUFTAKT DER VBL CLUB CHAMPIONSHIP

103

► Im Rahmen der TAG Heuer Virtual Bundesliga (VBL) ist am 17. Januar die von der DFL und EA SPORTS neu gegründete VBL Club Championship gestartet. 22 Clubs aus der Bundesliga und 2. Bundesliga spielen dabei erstmals den Deutschen Club-Meister im eFootball aus. Die insgesamt neun „Featured Matches“ der Saison 2018/19 finden bis zum letzten Spieltag am 14. März an jedem Donnerstagabend statt und sind live auf ProSieben MAXX im Free-TV zu sehen. Die Spiele der VBL Club Championship können zudem auch im Livestream per Link auf der neuen VBL-Website virtual.bundesliga.com abgerufen werden. Neben der umfassenden Berichterstattung auf ProSieben MAXX und auf ran.de überträgt zusätzlich SPORT1 die Zusammenschnitte von ausgewählten Spielen. Aktuelle Informationen sowie Hintergründe zum Modus der VBL gibt es auf virtual.bundesliga.com sowie auf den neuen Youtube- und Twitter-Kanälen der VBL.

Bereits im Jahr 2012 hatte die DFL in Kooperation mit EA SPORTS mit der VBL als erste professionelle Fußballliga überhaupt einen eFootball-Wettbewerb ins Leben gerufen. Dieser war zugleich der erste direkt in das Spiel EA SPORTS FIFA integrierte Wettbewerb einer Profiligen. Seit der Einführung hat die VBL eine stetig steigende Popularität mit zuletzt mehr als 150.000 Teilnehmern in der Saison 2017/18.

► Am ersten Spieltag der VBL Club Championship sind in den elf Begegnungen, die im „Davis Cup“-Format ausgetragen werden und damit jeweils drei EA SPORTS FIFA 19-Spiele umfassen, insgesamt 103 Tore gefallen.

HOLGER HIERONYMUS WIRD 60



HOLGER HIERONYMUS

22. Februar 1959

► Mit dem Hamburger SV wurde er zwei Mal Deutscher Meister, gewann zudem im Jahr 1983 an der Seite von Spielern wie Horst Hrubesch, Manfred Kaltz und Felix Magath unter Trainer Ernst Happel nach einem 1:0-Finalsieg über Juventus Turin den Europapokal der Landesmeister: Die aktive Karriere von Holger Hieronymus war unfreiwillig kurz, aber äußerst erfolgreich. Bereits mit 25 Jahren musste der technisch hochveranlagte Defensivspezialist

seine Laufbahn im Jahr 1984 wegen einer schweren Knieverletzung beenden – nach lediglich 121 Bundesliga-Spielen und nur drei Einsätzen für die deutsche Nationalmannschaft, immerhin aber genauso vielen Titeln. „Da ist keine Bitterkeit übrig geblieben“, sagte Hieronymus einmal mit Blick auf das frühe Ende seiner Laufbahn.

Nach der aktiven Karriere baute er mehrere ambulante Rehazentren auf und gründete deren Interessenverband. Zwischen 1998 und 2002 war er unter anderem Sportdirektor des Hamburger SV – in dieser Zeit qualifizierte sich der Club erstmals für die seit 1992/93 ausgetragene UEFA Champions League. Im Februar 2005 wurde er Geschäftsführer Spielbetrieb der DFL, von einem im April 2010 erlittenen Schlaganfall erholte er sich und blieb bis Ende 2012. Am 22. Februar feiert Holger Hieronymus seinen 60. Geburtstag.



ZWEITE AUFLAGE DER SPORTSINNOVATION

► Die SportsInnovation geht in die nächste Auflage: Nach der erfolgreichen Premiere im Mai 2018 wird die Technologie- und Branchen-Plattform für Hochleistungssport am 25. und 26. März 2020 unter dem Motto „Meet the future of Sport – Media – Stadium“ wieder stattfinden. Veranstaltungsort des erneut von der Messe Düsseldorf in Partnerschaft mit der DFL ausgerichteten Events wird die MERKUR SPIEL-ARENA in Düsseldorf sein.

Bei der SportsInnovation präsentieren etablierte Unternehmen und moderne Start-ups einem Fachpublikum unter Livebedingungen neueste Technologien und innovative Trends aus dem Bereich der Sporttechnologie. Gäste von nationalen und internationalen Clubs und Verbänden, Medienpartner, Sportstättenbetreiber und Wissenschaftler erhalten bei der Veranstaltung einen exklusiven Blick auf State-of-the-Art-Technologien der Gegenwart und Trends der Zukunft.

Die erste Auflage der SportsInnovation zählte 47 Aussteller aus elf Ländern und knapp 1.000 Gäste aus 21 Ländern. Im Fokus standen mehrere eigens zu diesem Zweck organisierte Innovationsspiele zwischen Nachwuchsteams von Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga, die den Liveeinsatz technologischer Neuerungen aus den Bereichen Spielanalyse, Broadcast und Stadionelebnis veranschaulicht haben. Darüber hinaus präsentierten die Aussteller ihre Produkte und Services in den Logen und im Hospitality-Bereich des Stadions. Parallel dazu fanden auf einer zentralen Bühne Talk- und Informationsrunden mit hochkarätigen Gesprächspartnern aus der Sport- und Technologiebranche statt.

Regelmäßige Updates der DFL und der Messe Düsseldorf zur SportsInnovation 2020 gibt es auf tomorrow.dfl.de und sportsinnovation.de.

MARCO REUS ZUM „SPIELER DES MONATS“ GEWÄHLT



► Für seine Leistungen im Dezember ist Marco Reus zum „Spieler des Monats“ der Bundesliga gewählt worden. Der Kapitän von Borussia Dortmund war zum Abschluss der Hinrunde mit dem BVB als Tabellenführer der höchsten deutschen Spielklasse in die Winterpause gegangen. Der 29-Jährige kam nach den ersten 17 Spieltagen der laufenden Saison 2018/19 auf elf Tore und acht Vorlagen. Mit dieser Hinrunden-Abschlussbilanz sicherte er sich den offiziellen Titel „Spieler des Monats“, der zu Beginn der laufenden Spielzeit von der DFL in Kooperation mit dem offiziellen Lizenzpartner EA SPORTS FIFA 19 eingeführt wurde. Die Vergabe der Auszeichnung beruht auf einem zweistufigen Auswahlverfahren, in dem sowohl die individuellen Leistungsdaten der Spieler als auch das Votum von Fans und Experten berücksichtigt werden.

„ROOKIE AWARD“ FÜR DODI LUKEBAKIO

► Dodi Lukebakio von Fortuna Düsseldorf ist mit dem „Bundesliga Rookie Award by TAG Heuer“ für den Monat Dezember ausgezeichnet worden. Der 21-jährige Stürmer setzte sich bei der von den Fans auf rookie-award.com durchgeführten Abstimmung gegen Marko Grujic (22, Hertha BSC) und Jean-Philippe Mateta (21, 1. FSV Mainz 05) durch. Diese drei Akteure waren die von „Bundesliga Legende“ Lothar Matthäus benannten Top 3 aus fünf möglichen Kandidaten, die auf Basis der Offiziellen Spieldaten ausgewählt wurden.



„BUNDESLIGA WEEKEND“-KAMPAGNE VON SPORT 24

► Die Bundesliga live auf 10.000 Metern Höhe oder auf hoher See verfolgen, ob im Flugzeug oder auf dem Kreuzfahrtschiff: Der spannende Kampf um die Deutsche Meisterschaft kann überall erlebt werden – unter diesem Motto stand auch die „Bundesliga Weekend“-Kampagne des offiziellen Bundesliga Inflight & Inship Partners Sport 24 rund um den 19. Spieltag der höchsten deutschen Spielklasse. Durch öffentlichkeitswirksame Maßnahmen wurde das Bewusstsein dafür geschärft, dass Bundesliga-Fans aus aller Welt auch auf bestimmten Reisen die Begegnungen ihrer Lieblingsmannschaft verfolgen können. Über 160 Bundesliga-Spiele pro Saison werden live sowie inklusive Vorschau- und Highlight-Berichterstattung auf den von IMG betriebenen Kanälen Sport 24 und Sport 24 Extra auf ausgewählten Interkontinentalflügen und bei Sport-24-Partner-Airlines übertragen. Weitere Informationen gibt es auf sport24-tv.com.

Mit sauberen Mitteln

Schulungen zur Prävention von Spielmanipulation waren in dieser Saison erstmals auch in der Bundesliga und 2. Bundesliga Pflicht – eine konsequente wie wichtige Maßnahme.



Mit großer Vorfreude durften wir dem Ende der Winterpause entgegensehen. Weil die inzwischen gestartete Saisonfortsetzung in der Bundesliga und 2. Bundesliga in allen Tabellenbereichen enorme Spannung versprach. Der offene Ausgang macht seit jeher die Anziehungskraft des Fußballs aus. „Die Leute gehen ins Stadion, weil sie nicht wissen, wie es ausgeht“, soll Sepp Herberger einmal gesagt haben. Dass dies – vor allem mit sauberen Mitteln – so bleibt, ist in aller Interesse. Auch deshalb hat die DFL schon vor langer Zeit eingeleitete Maßnahmen zur Prävention von Spielmanipulationen noch einmal erweitert.

Von allen 36 Clubs muss nun erstmals die Vorgabe umgesetzt werden, auch für Spieler, Trainer und Betreuer im Profibereich Schulungsmaßnahmen vorzunehmen – was bis zum entsprechenden Beschluss der DFL-Mitgliederversammlung von Ende 2017 allein in den Leistungszentren für die Mannschaften U16 bis U23 verpflichtend vorgesehen war. Zeitgemäße Ergänzungen stellen eine App und ein E-Learning-Tool dar, die Homepage gemeinsam-gegen-spielmanipulation.de liefert in überarbeiteter Form weitere Informationen.

Gemeinsam mit dem DFB werden wir den Weg der Prävention weiter konsequent gehen. Ein ganz wichtiger Bestandteil ist und bleibt dabei die Einrichtung eines externen Ombudsmannes. Bereits seit 2011 steht der Anwalt Dr. Carsten Thiel von Herff als unabhängiger Ansprechpartner vertraulich zur Verfügung – zum Beispiel bei der Wahrnehmung von verdächtigen Vorgängen. Keine Frage: Aufklärung und Vorbeugung sind unerlässlich. Auch der Profifußball ist nicht frei von kriminellen Verführungsversuchen. Dagegen gilt es sich bestmöglich zu wappnen.



SPORTS BUSINESS
ACADEMY
BY WHU

PROGRAMM-
START
MÄRZ 2019

GENERAL MANAGEMENT PROGRAM

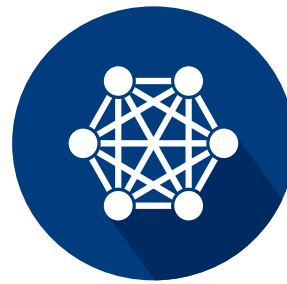
DEINE VIER BAUSTEINE ZUM ERFOLG IM SPORTBUSINESS



MINDSET



KNOWLEDGE



NETWORK



CAREER



www.spoac.com

Initiatoren:



Partner:



Profis mit neuem Profil



Als Spieler waren sie Identifikationsfiguren. Nun gestalten Sebastian Kehl bei Borussia Dortmund, Simon Rolfes bei Bayer 04 Leverkusen und Marcel Schäfer beim VfL Wolfsburg die Zukunft ihrer Clubs auf Managementebene. Sie sind Teil einer Generation ehemaliger Bundesliga-Akteure, deren vielfältige Expertise im deutschen Profifußball immer mehr gefragt ist.



[INNENANSICHTEN]

Text **ROLAND ZORN**

Illustration **ORIANA FENWICK**

Sie waren als Spieler Kapitäne, Leitfiguren und Vorkämpfer ihrer Herzensclubs. Schon damals ahnte so gut wie jeder, der Sebastian Kehl, Simon Rolfes oder Marcel Schäfer ein bisschen besser kennenlernte, dass deren erster Karriere auf dem Fußballplatz eine zweite nah an der Mannschaft, aber auch am Arbeitsplatz Büro folgen würde.

Kehl, der in seinen 13 Jahren als defensiver Mittelfeldspieler mit Borussia Dortmund drei Deutsche Meisterschaften (2002, 2011 und 2012) gewann, besaß schon in jüngeren Jahren Anführerqualitäten, weshalb ihm zu Beginn der Saison 2008/09 vom damaligen Trainer Jürgen Klopp das Kapitänsamt anvertraut wurde. Er behielt es bis zu seinem Laufbahnende als Profi im Sommer 2015. Nach drei Jahren des Lernens und der Horizonterweiterung ist Kehl zum BVB zurückgekehrt: als „Execu- ● ● ●



TEAMPLAYER Sebastian Kehl (Mitte) arbeitet seit Sommer 2018 beim BVB eng mit dem Vorsitzenden der Geschäftsführung, Hans-Joachim Watzke, und Sportdirektor Michael Zorc (rechts) zusammen.

tive Master for International Players (MIP)“ nach einem bei der UEFA absolvierten Sportmanagementstudium, um weitere Einsichten bereichert durch Praktika bei der DFL Deutsche Fußball Liga sowie beim Deutschen Fußball-Bund und als Öffentlichkeitsarbeiter geschult durch seine Tätigkeit als Fußballlexperte beim ZDF.

Als ihn Borussia Dortmund zum zweiten Mal, diesmal als Leiter der Lizenzspielerabteilung, verpflichtete, holten die Westfalen ihren Wunschkandidaten. Kehl, der im Februar seinen 39. Geburtstag feiert, arbeitet seit dem 1. Juni 2018 an der Seite von

Sportdirektor Michael Zorc, der angesichts der stetig gewachsenen Aufgaben in seinem Beruf froh ist, einen Kollegen mit feinem Sensorium für die Stimmungen im Team zu haben. Hans-Joachim Watzke, der Vorsitzende der Geschäftsführung, sagte bei der Vorstellung von Kehl im neu geschaffenen Amt: „Sebastian besticht durch drei zentrale Punkte: Kompetenz, einen geradlinigen Charakter und hohe Identifikation mit dem Verein.“ Der „Juniorchef“ des BVB-Managements hat die Erwartungen, die sich an ihn knüpften, beim Bundesliga-„Herbstmeister“ der Saison 2018/19 bisher maximal erfüllt. „Wenn man zu Borussia Dortmund kommt, ist die Arbeit nicht erledigt, sie fängt dann erst an“, hatte Kehl zu Beginn seines Come-

backs an einem neuen Arbeitsplatz im vertrauten Revier gesagt. Er hat sich daran in den ersten Monaten mit großer Selbstverständlichkeit gehalten.

Auf einem ähnlichen Weg wie Kehl sind dessen mit ihm gut vernetzte Kollegen Simon Rolfes, 37 Jahre alt und seit Dezember 2018 als Nachfolger des nach anderen Zielen strebenden Jonas Boldt Sportdirektor von Bayer 04 Leverkusen, und der im Juli 2018 als Sportdirektor zum VfL Wolfsburg heimgekehrte 34 Jahre alte Marcel Schäfer. Die drei Jungmanager verkörpern eherne Werte wie Bodenständigkeit, Verlässlichkeit oder Disziplin

und wirken schon deshalb mit ihrem Auftreten wohltuend. Sie arbeiten, ein Vorteil für die berufliche Weiterentwicklung, mit Chefs zusammen, die ihnen den nötigen Freiraum lassen, eigene Erfahrungen zu machen und dabei Schritt für Schritt zu reifen. Kehl, Rolfes und Schäfer, alle drei auch in der deutschen Nationalmannschaft erprobt, haben ob ihrer Prominenz als Spieler den Blick für die „zweite Managementreihe“ in der Bundesliga geschärft.

Sie ist jedoch kein neues Phänomen in der von Jahr zu Jahr weiter spezialisierten Welt des Profifußballs. So waltet beim FC Schalke 04

neben Christian Heidel als Vorstand Sport und Kommunikation dessen aus Mainzer Zeiten vertrauter Kollege Axel Schuster als Senior Direktor Profifußball seines Amtes; so stützt sich der Mönchengladbacher Sportdirektor Max Eberl seit Jahren auf die Expertise von Steffen Korell, dem Direktor Lizenzfußball und Leiter der Scouting-Abteilung bei der Borussia; so arbeitet bei Eintracht Frankfurt Vorstand Sport Fredi Bobic eng mit Sportdirektor Bruno Hübner zusammen; so verstehen sich beim Sport-Club Freiburg der Vorstand Sport Jochen Sailer und der Sportdirektor Klemens Hartenbach als partnerschaftliches Team. Das sind nur einige von weiteren Beispielen für die gewachsene Arbeitsteilung im Sportmanagement der 18 Bundesliga-Clubs.

Mit Kehl, Rolfes und Schäfer rückt eine Generation der erst kürzlich vom aktiven Fußball zurückgetretenen Profis in den Blickpunkt der öffentlichen Aufmerksamkeit – nun in anderen Jobs. Wie Kehl hat auch der langjährige Bayer-04-Kapitän Rolfes die Zeit nach der Spielerlaufbahn genutzt, um sich auf den nächsten Karriereschritt vorzubereiten: Gemeinsam mit dem Dortmunder absolvierte er das Sportmanagementstudium bei der UEFA, daneben behauptete er sich durch die zusammen mit seinem Geschäftspartner Dr. Markus Elsässer vollzogene Übernahme der auf ●●●



WEICHENSTELLUNG Simon Rolfes (links) präsentiert kurz nach seinem Jobantritt gemeinsam mit Geschäftsführer Sport Rudi Völler (rechts) den neuen Trainer von Bayer 04 Leverkusen, Peter Bosz.

Torlinientechnologie spezialisierten Firma GoalControl als Unternehmer. Die Beratung junger Fußballprofis und das Engagement als Fußballfachmann beim ZDF waren weitere Bausteine seiner Weiterentwicklung zum Manager. Seit dem vergangenen Sommer ist er wieder mit Leib und Seele für Bayer 04 bei der Arbeit. Zunächst als Leiter Jugend und Entwicklung im Leverkusener Leistungszentrum und nun als Sportdirektor für die Profis. „Es ist an der Zeit, die Zukunft einzuläuten“, sagte Rudi Völler, Geschäftsführer Sport, bei Rolfes' Präsentation in neuer Funktion: „Simon und auch

Stefan Kießling“ – der langjährige Bayer-Torjäger soll in Zukunft ebenfalls mit Führungsaufgaben betraut werden – „sind die richtigen Leute dafür. Sie tragen die Bayer-DNA in sich.“

Vergleichbares lässt sich in Bezug auf Wolfsburg auch von Marcel Schäfer sagen, der sein letztes Jahr als Profi bei den Tampa Bay Rowdies in der United Soccer League nicht nur dazu genutzt hat, seine geliebte Spielerkarriere noch etwas zu verlängern. Der gebürtige Aschaffener, der zwischen 2007 und 2017 in seinen zehn Jahren als Spieler des VfL mit 257 Einsätzen zum Bundesliga-Rekordspieler des niedersächsischen Clubs avancierte, hat in den Vereinigten Staaten Praktika auf der Büroetage der Rowdies und bei den großen Proficlubs

der Stadt – Tampa Bay Buccaneers (National Football League), Tampa Bay Lightning (National Hockey League) und Tampa Bay Rays (Major League Baseball) – absolviert, um dort Erkenntnisse für seine ursprünglich von 2019 an geplante Wolfsburger Managementlaufbahn zu sammeln.

Dem kam Jörg Schmadtke, seit dem 1. Juni 2018 Geschäftsführer beim VfL, zuvor. Der Rheinländer aus Düsseldorf, zuvor in Diensten des 1. FC Köln, von Hannover 96 und von Alemannia Aachen, überzeugte Schäfer bei einem Gespräch in Frankfurt, zu dem der Spieler morgens aus



ANTRIEB An der Seite von Geschäftsführer Jörg Schmadtke (rechts) wirkt Marcel Schäfer nun in verantwortlicher Position beim VfL Wolfsburg, jenem Club, mit dem er als Spieler die größten Erfolge seiner Karriere feierte.

„Es ist an der Zeit, die Zukunft einzuläuten.“

RUDI VÖLLER, GESCHÄFTSFÜHRER SPORT BAYER 04 LEVERKUSEN

Miami einflog, schon ein Jahr früher zurückzukommen. „Wir haben über alles gesprochen“, sagt Schäfer: „Welchen Weg Jörg beim VfL gehen will, welche Philosophie er verfolgt, welche Aufgaben ich erfüllen soll, welchen Mehrwert ich für den Verein haben kann. Am Ende waren wir bei fast allen Punkten auf einem Nenner.“ Als Schäfer am Abend desselben Tages zur zehnstündigen Rückreise nach Florida ins Flugzeug stieg, hatte er eine verlockende konkrete Vorstellung von seiner Zukunft in Diensten des Clubs.

Schmadtke ist längst froh darüber, einen Partner gefunden zu haben, „der auch mal einen anderen Blickwinkel hat“, wie er sagt. Schäfer ist ein prägendes Gesicht des Clubs, der 2009 Deutscher Meister und 2015 DFB-Pokalsieger wurde, in den beiden zurückliegenden Spielzeiten aber über die Relegationsspiele nur mit Mühe erstklassig geblieben ist. Der mit viel Humor und einem kräftigen Schuss Ironie gesegnete Schmadtke schätzt seinen 20 Jahre jüngeren Kollegen als eine „integrative Kraft“ des VfL Wolfsburg, der nach zwei Spielzeiten in akuter Abstiegsgefahr wieder ein frisches Selbstverständnis ausstrahlt. „Für den Verein und mich ist es eine ideale Kombination“, sagt Schäfer über die gestalterische Zusammenarbeit der beiden Manager mit der konkreten

Fantasie, den VfL zu neuen sportlichen Erfolgen führen zu können.

Rasch waren die Arbeitsschwerpunkte zwischen dem Duo abgesteckt. „Ich sitze zum Beispiel auf der Tribüne und er auf der Bank“, sagt der Strategie Schmadtke über die Perspektive der zwei leitenden Angestellten während der Spiele. „Marcel ist näher an der Mannschaft“, fügt er hinzu: „Er kennt ja noch viele Spieler aus seiner aktiven Zeit. Da stehe ich als Beobachter etwas mehr im Hintergrund und steuere bei Bedarf von dort aus mit.“ Wie in Leverkusen und Dortmund, wo Schmadtkes Kollegen Völler und Zorc ihren Partnern Rolfes und Kehl keine engen Vorgaben mit auf den neuen Weg gegeben haben, hat auch Schmadtke „keinen Handlungsrahmen für Marcel gezimmert. Er muss sein Profil im neuen Job selbst gewinnen.“

Da beim VfL Wolfsburg die Wege kurz sind, ist Schäfer fast immer beim Training als Zuschauer vom Fach dabei – und Schmadtke manchmal auch. Der ehemalige Bundesliga-Torwart von Fortuna Düsseldorf und dem Sport-Club Freiburg und der vormalige Wolfsburger Abwehrspieler sehen sich fast täglich und reden dann über das, was sie bewegen oder noch besser synchronisieren wollen. Auch die Gespräche mit Spielern, dem Trainerteam um Bruno Labbadia oder den Scouts des VfL führen die beiden

häufig gemeinsam. Dass Schmadtke und Schäfer auch mal unterschiedliche Meinungen aushalten, gehört zur erwachsenen Sicht auf alles, was für die beiden bei der Einschätzung des Wolfsburger Arbeitsalltags auf den Allerwiesen wichtig ist.

Wichtig ist vor allem der Wertekanon, den Schmadtke und Schäfer seit ihrem Amtsantritt in Wolfsburg vorgegeben haben. Das zuvor eher papierne Motto des Clubs, „Arbeit – Fußball – Leidenschaft“ ist inzwischen Teil der Lebenswirklichkeit des VfL. „Wir haben dabei auch die Dreieckskonstellation Stadt, VfL und Volkswagen berücksichtigt“, sagt Schäfer: „Wir halten es für wichtig, dass wir auch außerhalb des Platzes ein anderes Bild abgeben, als das zuletzt der Fall war. Es ist schließlich ein Privileg, Fußballer zu sein. Wir haben eine Mannschaft, der man ansieht, dass sie unsere Werte lebt.“ Die Anzeichen für ein gutes Betriebsklima beim VfL Wolfsburg des aktuellen Jahrgangs sind unübersehbar. Auch bei Schmadtke und Schäfer, die sich augenscheinlich gesucht und gefunden haben. ●

Der Autor: **ROLAND ZORN** hat als Fußballchef der »Frankfurter Allgemeinen Zeitung« die Bundesliga über Jahrzehnte begleitet. Im DFL MAGAZIN berichtet er über Hintergründe, Trends und Themen des Profifußballs.



**Der Sammel-Klassiker für
Groß und Klein: Die offiziellen
Bundesliga-Sticker von Topps!**



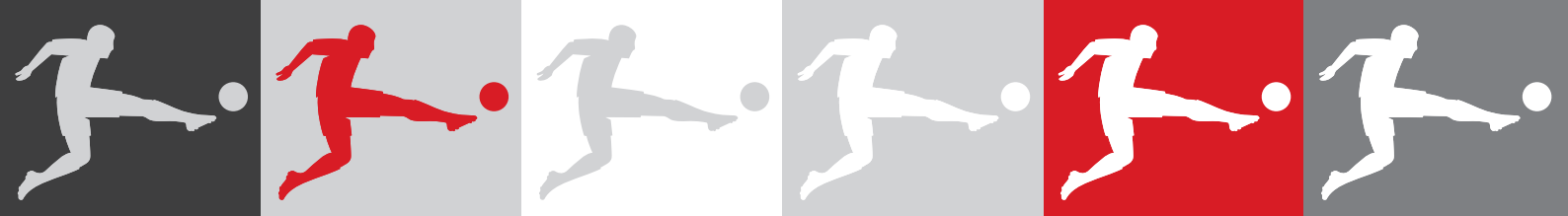
**Über 290 Sticker: Glitzer-Sticker,
Action-Sticker und alle Clubs der
Bundesliga und 2. Bundesliga!**



**Jetzt erhältlich im Pressefachhandel,
Bahnhofsbuchhandel, Spielwarenhandel
und auf de.topps.com**



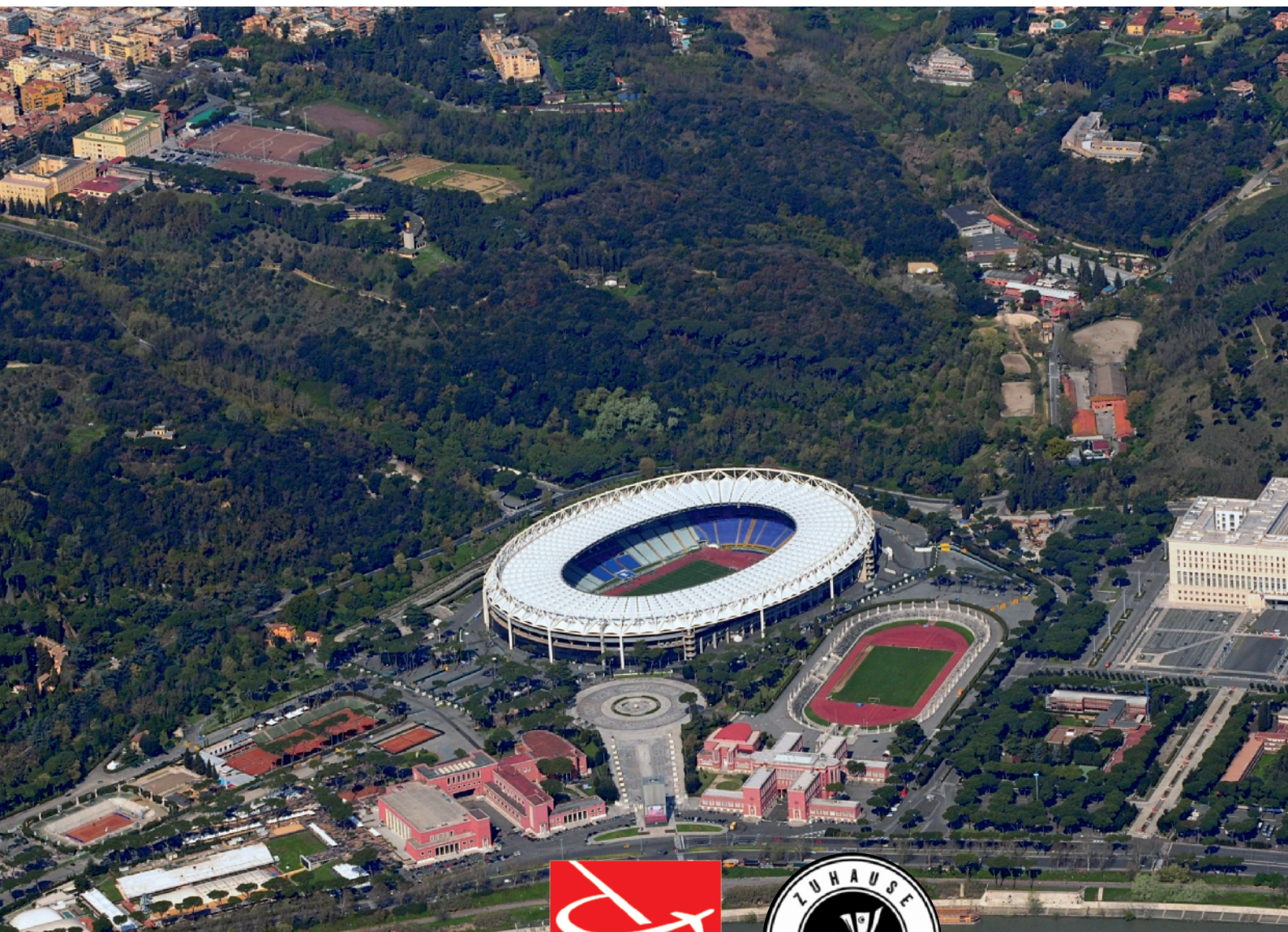
**Kontakt für Presse -
und Kooperationsanfragen:
marketing@topps.eu**



toppsfussball.de
de.topps.com



© & © Topps. All Rights Reserved.



Bis ins kleinste Detail

Reisen von Fußballmannschaften sind längst eine Aufgabe für professionelle Agenturen, vor allem bei internationalen Touren auch für Partner der Clubs und Fans. Spezialisiert auf diesen Bereich ist die DFL-Tochtergesellschaft Liga Travel. Im Rahmen der UEFA-Europa-League-Begegnung zwischen Eintracht Frankfurt und Lazio Rom hat das DFL MAGAZIN die Abläufe in der „Ewigen Stadt“ begleitet. Schnell wurde deutlich, dass es bei dieser Serviceleistung um weitaus mehr als nur um Hin- und Rückflug oder Hotelbuchung geht.

Text **MICHAEL NOVAK**

Alles Erdenkliche ist haargenau geplant, das wenige Unvorhersehbare wird umgehend gelöst. Wie im Falle des Kleinwagens, der das Fortkommen für zwei mit Sponsoren und VIPs besetzte Busse blockiert – und das im ohnehin abenteuerlich anmutenden Feierabendverkehr in Rom. Da heißt es: gemeinsam anpacken. Nach zehn Minuten Stillstand heben ein halbes Dutzend Carabinieri und Reisebegleiter das Auto kurzerhand 20 Zentimeter in Richtung Fahrbahnrand. Der Weg in Richtung Olympiastadion und zum abschließenden Gruppenspiel der UEFA Europa League bei S.S. Lazio ist frei für die Partner und Fans von Eintracht Frankfurt. Und es erweist sich als überaus sinnvoll, dass jeder organisierte Transfer von einer Polizeiskorte begleitet wird.

Derartige Anekdoten, die nach der Rückkehr zu Hause gerne zum Besten gegeben werden, bleiben die Ausnahme. Weil Mitarbeiter der DFL-Tochtergesellschaft Liga Travel GmbH (siehe Kasten auf Seite 36) die Reise in die italienische Hauptstadt im Auftrag von Eintracht Frankfurt bis ins kleinste Detail organisiert haben: für Mannschaft und Delegation, Sponsoren des Clubs, für Medien, Fans und Vereinsmitarbeiter, denen die Eintracht kurz vor Weihnachten ein besonderes Geschenk gemacht hat. Von Frankfurt am Main nach Rom und zurück sowie vor allem vor Ort in der „Ewigen Stadt“ betreut Liga Travel rund 750 Mitreisende. Allein mehr als 100 Personen gehören zur größten VIP-Gruppe der Eintracht-Historie bei einem ●●●●

SPIELVORBEREITUNG

Das Olympiastadion sticht aus dem Stadtbild von Rom heraus. Im Mannschaftsquartier treffen Maureen Rodrigues, Thomas Westphal (beide Eintracht Frankfurt), Ralf Schaar (Liga Travel) und der mitgereiste Koch Saverio Pugliese (Foto rechts, oben, hintere Reihe von links) Absprachen mit Hotelangestellten. Beim Check-in in Frankfurt am Main erhalten die Teilnehmer speziell entwickelte Reisemappen, ehe es in eines der fünf Flugzeuge geht.

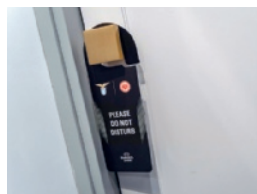


internationalen Auswärtsspiel. Fünf Sondermaschinen sind gechartert, sechs Hotels gebucht, 16 Reisebusse stehen für Transfers bereit, fünf Minivans ergänzen den Fuhrpark.

Die Vorbereitung beginnt bereits mit der Auslosung der Gruppenphase am 31. August in Monaco. Wie die beteiligten Clubs ist hier auch Liga Travel vertreten: Durch die Anwesenheit von Ralf Schaar, Büroleiter in der Frankfurter Zentrale, soll trotz riesiger Erfahrung mit solchen Reisen mit Proficlubs bei den vorbereitenden Maßnahmen keine Zeit verloren gehen. Erst recht weil zu gängigen Prozessen – je nach Zielort – fast durchweg Eigenheiten kommen, die es zu beachten gilt.

Wobei der erste Ausflug auf europäischer Ebene nach fünf Jahre dauernder Abstinenz gleich entfällt – für die Fans und somit weitgehend auch für Liga Travel. Denn aufgrund ungebührlichen Verhaltens seiner Zuschauer muss Olympique Marseille ausgerechnet das Spiel gegen Eintracht Frankfurt vor leeren Rängen austragen. Umso attraktiver ist nach der Begegnung bei Apollon Limassol auf Zypern im November der Rom-Trip Mitte Dezember. 17.000 Ticketanfragen gehen beim DFB-Pokalsieger ein. Viel zu viele für das Kontingent, das schließlich immerhin von 5.800 auf 8.500 Eintrittskarten aufgestockt wird. Dies allerdings sehr kurzfristig, sodass Liga Travel im Medienhotel „NH Collection Roma Vittorio Veneto“ am Spieltag zusätzlich eine Anlaufstelle zur Abholung von Tickets einrichtet.

Schon zwei Tage vor dem Spiel und somit 24 Stunden vor Ankunft von Mannschaft und Fans sucht Schaar für Liga Travel alle wesentlichen Stationen auf, Hotels und Restaurants, um sich nochmals einen Eindruck zu verschaffen. Im Mannschaftsquartier „Rome Cavalieri“ sind zusammen mit Eintracht-Teammanager Thomas Westphal, Maureen Rodrigues, Assistentin der sportlichen Leitung, und Küchenchef Saverio Pugliese vom „Alten Haferkasten“ in Neu-Isenburg sowie mit Mitarbeitern des großzügigen Resorts abschließend offene Punkte zu klären: von den Mahlzeiten und der Belegung von Einzel- und Doppelzimmern durch den aktuellen Kader über die Raumtemperatur von 21 Grad bis



SPIELVERLAUF

Aufwendige Abholung der Gruppen am Flughafen Fiumicino, kleine Überraschungen beim Betreten der Hotelzimmer, großes Abendessen im stimmungsvollen Restaurant „Alla Rampa“.

SPIELORT Während sich die Mannschaft auf die Begegnung vorbereitet, nutzen viele Teilnehmer – unter ihnen auch der frühere Eintracht-Vorstandsvorsitzende Heribert Bruchhagen – die Rom-Reise zum Besuch der zahlreichen Sehenswürdigkeiten mit interessanten Führungen, organisiert von Liga Travel.



zur Frage, zu welcher Uhrzeit der Zimmerservice tätig werden kann – idealerweise wenn die Spieler sich zum Stretching im Fitnessraum aufhalten. Hier werden ebenso 40 Handtücher benötigt wie für das Training und zum Spiel. Ein großes Plus: Das 370-Zimmer-Hotel auf dem Monte Mario, dem höchsten Punkt Roms, wird des Öfteren von Fußballmannschaften genutzt. Die entsprechenden Bedürfnisse sind hier also nicht unbekannt.

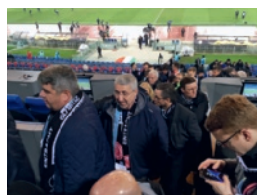
Unter anderem bei einer Vorabreise nach Rom im September wurden wesentliche Eckpunkte für die Tour geklärt. Bestandteil war auch die Inspektion der sechs Hotels, in denen nun auch kleine, charmante Aufmerksamkeiten für die Fans aus Deutschland

hinterlegt werden. So findet jeder Gast am Mittwoch, dem Tag der Anreise, an seiner Hotelzimmertür das bekannte Schild (Please do not disturb/ Please make up my room) – allerdings von Liga Travel eigens bedruckt mit den Logos von Lazio Rom, von Eintracht Frankfurt und der UEFA Europa League. Wie ein entsprechender Pin als weiteres Präsent ist das Schild ein willkommenes Andenken und der Beleg, mit von der Partie gewesen zu sein, ganz nach dem Eintracht-Motto: „Zu Hause in Europa“.

Bei Ankunft der Gruppen ist also alles angerichtet. Sponsoren und VIPs sind zentral im „Grand Hotel Via Veneto“ beziehungsweise im „Le Méridien Visconti“ untergebracht. Mit von der Partie sind fünf Eintracht-Markenbotschafter: Uwe Bein, Thomas Berthold und Andreas Möller, die somit an den Ort ihres größten

sportlichen Erfolgs zurückkehren, des WM-Triumphs von 1990, sowie Uwe Bindewald und Alexander Schur. Nach 45 Minuten Bustransfer vom Flughafen Fiumicino erwartet Sponsoren und VIPs ein Welcome-Cocktail mit kleinen kulinarischen Köstlichkeiten.

Viel größer ist das Abendessen angelegt. Wobei sich ein Restaurant für 120 Personen im lebendigen Rom gar nicht so leicht finden lässt. Doch das von Liga Travel ausgewählte „Alla Rampa“ in unmittelbarer Nähe zur Spanischen Treppe lässt auch für viele einheimische Stammgäste noch Platz – und ist mit seiner besonderen Atmosphäre ein Volltreffer. Hier stoßen nach ihrer Teilnahme am offiziellen Dinner der UEFA auch Fredi ●●●



SPIELFREUDE Eskortiert von der Polizei, erreichen die Fans das Olympiastadion. Das 2:1 bei Lazio bleibt der schönste von vielen Eindrücken in Rom, wo das Eintracht-Team (Foto links, unten) am nächsten Morgen am Gate auf den Rückflug wartet.

Bobic und Axel Hellmann aus dem Vereinsvorstand sowie Peter Fischer, Präsident des Eintracht e.V., zu der gut gelaunten Runde. Entspannt ist die Stimmung sowieso. Schließlich ist der Sprung in das Sechzehntelfinale für Eintracht Frankfurt – wie für Lazio –

schon vor dem Anpfiff gelungen. Das spüren auch die mitgereisten Medienvertreter. Wie das Abendessen auf Einladung von Eintracht Frankfurt im Restaurant „Hostaria Constanza“ hat Liga Travel für die Journalisten zuvor auch den Besuch der Pressekonferenz

beider Clubs und des Abschlusstrainings im Stadio Olimpico organisiert.

Zum Warmlaufen am Spieltag wird vielfach ein Rundgang zu Sehenswürdigkeiten im Zentrum genutzt. Drei Stunden dauert die Führung zu eindrucksvollen Plätzen wie Spanischer Treppe, Trevi-Brunnen und Pantheon. Alternativ bietet Liga Travel Ausflüge zum Vatikan sowie zum Colosseum und Forum Romanum an – allesamt überaus geeignet, um aus Rom nachhaltige Eindrücke mitzunehmen. Wobei der 2:1-Sieg der Eintracht am Abend selbstverständlich die schönste Erinnerung bleiben wird. Noch schöner als das abenteuerliche Erlebnis mit dem Kleinwagen bei der Anreise. ●

Der Autor: **MICHAEL NOVAK** war langjähriger Chefredakteur des BUNDESLIGA MAGAZINS (heute DFL MAGAZIN) und Leiter PR der DFL Deutsche Fußball Liga.

REISESERVICE AUS EINER HAND

Die 2002 gegründete Liga Travel GmbH mit Sitz in Frankfurt am Main ist ein Joint Venture zwischen der DFL und dem Reisespezialisten Hogg Robinson Germany GmbH & Co. KG (HRG). Das Kerngeschäft des Unternehmens um Geschäftsführerin Barbara Schneider stellt die ganzheitliche Unterstützung von Clubs bei nationalen und internationalen Reisen durch höchste Serviceorientierung dar. Zum Kundenstamm von Liga Travel als einem der deutschen und europäischen Marktführer gehören viele Clubs der Bundesliga, 2. Bundesliga und 3. Liga sowie Vereine der Frauen-Bundesliga und Clubs aus der Handball-Bundesliga. Neben der professionellen Planung, Organisation und Abwicklung der Auswärtstouren für Mannschaften übernimmt Liga Travel ebenso hochwertig zielgruppenspezifisch die Gestaltung spezieller Pakete für Sponsoren, VIPs, Medienvertreter und Fans vom Flug bis zum Stadiontransfer sowie Individualreisen rund um sportliche Großveranstaltungen. Darüber hinaus ist Liga Travel an der Planung und Umsetzung von Veranstaltungen wie Tagungen und Events der DFL beteiligt.



PERFEKTION IN JEDEM DETAIL

Ihr Spezialist für Sportreisen und Events

Für Profis, Sponsoren, VIPs, Medien und Fans



LIGA TRAVEL

Liga Travel GmbH, Guiollettstr. 44-46, 60325 Frankfurt
T +49 (0) 69 6500 5400, E info@ligatravel.de, W ligatravel.de





„Es lohnt sich, bei Hertha zu sein“

Interview **JÖRG KRAMER**

Fotos exklusiv für das DFL MAGAZIN **JONAS HOLTHAUS**

Pál Dárdai kam 1997 nach Berlin – und wurde Rekordspieler von Hertha BSC. Nach vier Jahren als Profitrainer steht er im Ruf eines versierten Förderers von Talenten. Ein Gespräch über Menschenführung.

Herr Dárdai, Sie sind im fünften Jahr Cheftrainer von Hertha BSC. Gibt es eigentlich eine typische Dárdai-Spielweise?

PÁL DÁRDAI: Ein Trainer muss sich anpassen. Wir versuchen, aus den Spielen, die wir haben, das Beste herauszuholen. Schauen Sie, wir haben diese Saison mit einer Fünferkette hinten angefangen. Wo ist die Fünferkette im Lauf der Hinrunde geblieben? In der Reha. Ein Innenverteidiger nach dem anderen ist aus Verletzungsgründen ausgefallen.

Gibt es keinen Fußball, der Ihrer Idealvorstellung entspricht?

DÁRDAI: Wir sind nicht der FC Liverpool oder Paris Saint-Germain. In meinem ersten Jahr wollten wir gut stehen und kontern. Im zweiten haben wir anfangs Ballbesitzfußball gespielt, einstudierten Fußball, Dreiecke gebildet. Dann haben die Gegner es irgendwann durchschaut. In der vergangenen Saison haben wir es mit schnellem Umschaltspiel versucht. Diese Saison spielen wir mehr Positionsspiel.

Hat sich Hertha BSC nach Ihrem Geschmack entwickelt?

DÁRDAI: Als ich 2015 anfang, waren Hertha-Spieler auf dem Markt eher nicht gefragt. Es gab keine richtige Mentalität, spielerisch keine klare Richtung. Präsident Werner Gegenbauer und Geschäftsführer Michael Preetz haben mich dann unterstützt und einfach arbeiten lassen. Nun haben wir Stabilität bekommen, eine gute Mannschaft, mit Luft nach oben. Viele Spieler sind heute sehr gefragt. Man hat wieder Respekt vor Hertha. Wir spielen auch optisch gut. Damals gab es keine Identifikationsfiguren. Jetzt haben wir mit Marvin Plattenhardt einen deutschen Nationalspieler neben Stars wie Vedad Ibisevic und Salomon Kalou. Und junge Talente wie beispielsweise Arne Maier, Valentino

Lazaro, Jordan Torunarigha sprechen für eine gute Philosophie.

Sind gleichzeitig die Ansprüche gestiegen?

DÁRDAI: Zu hohe Ansprüche gibt es vielleicht in den Medien. Fragen Sie die normalen Menschen in der Stadt, die sind happy. Natürlich kann man träumen, aber ich bin ein Mann der Realität. Wenn wir in den nächsten zwei, drei Jahren unsere jungen Hoffnungsträger halten können, wenn sie nicht wechseln wie zuletzt Mitchell Weiser oder John Anthony Brooks, dann können wir durchaus regelmäßig um die Plätze für die UEFA Europa League mitspielen. Vielleicht auch mal in die UEFA Champions League kommen.

Warum tat sich Ihre Mannschaft gegen Spitzenteams oft leichter als gegen vermeintlich nicht so schwere Gegner?

DÁRDAI: Fußball spielen können wir. Gegen Teams, die richtig beißen und uns wehtun, haben wir aber Probleme. Wir sind eher keine Mannschaft, die Schläge abwehrt oder sogar austeielt. Aber wir haben in der Hinrunde 24 Punkte geholt – bei so vielen Verletzten muss man da eigentlich in die Kirche gehen und Gott danken.

Sind Sie ein religiöser Mensch?

DÁRDAI: Ich war es. Aber seit ich so einige Schicksalsschläge abbekommen habe, bin ich nicht mehr ganz so gläubig.

Ihr verstorbener Vater war Ihr Vorbild und Ihr Trainer. Ihr jüngerer Bruder kam 2002 auf tragische Weise nach einem Zusammenprall in einem Drittligaspiel in Ungarn ums Leben. Ein schlimmer Unfall, aber kann man auch sagen: Ein Dárdai stirbt nicht zufällig auf dem Fußballplatz?

DÁRDAI: Sie meinen, wie ein Fisch wahrscheinlich im Wasser stirbt? Da könnte etwas dran sein.

Ihre drei Söhne spielen bei Hertha. Wäre für Sie jemals ein anderes Leben als das eines Fußballers und Trainers denkbar gewesen?

DÁRDAI: Klar. Ich wollte Sportlehrer werden und war auch schon auf der Universität. Das wäre auch ein Traumjob gewesen: Man ist mit jungen Menschen zusammen und hat viel Urlaub. (lacht) Aber nach dem Militärdienst habe ich die Entscheidung getroffen, mich auf Fußball zu fokussieren, und habe das Studium abgebrochen. Das war aus heutiger Sicht ein Fehler, das Diplom hätte ich schon irgendwie hinbekommen, denn ich hatte damals schon einen Namen in Ungarn.

Der Vater war Trainer, die Mutter Kindergärtnerin. Haben Sie von den Eltern den Draht zu jungen Menschen geerbt – und das Talent, ihnen etwas beizubringen?

DÁRDAI: In Ungarn sind die Sommerferien lang, daher war ich als Schüler oft für zwei, drei Wochen bei meiner Mutter im Kindergarten und habe dort mitgeholfen. Und mein Vater, der in der ersten ungarischen Liga spielte, hat mich auch schon früh zum Training, zu den Spielen und in die Kabine mitgenommen. So war ich als kleines Kind schon in Mannschaftssitzungen dabei und habe gehört, wie der Trainer redete. Heute werde ich oft gefragt, ob ich keinen Druck fühle, wenn ich zwei Mal verliere. Ich spüre den nicht, null Komma null. Ich bin in diesem Umfeld aufgewachsen. Ich habe keine Angst.

Sie stehen im Ruf eines versierten Förderers von Talenten. Gibt es einen Trick?

DÁRDAI: Wenn ich hier auf dem Vereinsgelände laufen gehe, rufen die kleinen Akademiespieler von der U9 schon „Hallo Pál“ und rennen die ersten 150 Meter mit mir. Ich bin für sie ein normaler Mensch. Ich habe ja hier im Nachwuchs gearbeitet. Unter der Woche hole ich manchmal zwei ● ● ●

REFLEXION Seit Jürgen Röber (08/1997–02/2002) ist Pál Dárdai bei Hertha BSC der Trainer mit der längsten Amtszeit. Stolz oder Verpflichtung empfindet er bei derlei Statistik nicht. Der Ungar bleibt sich treu und sieht in sich zuvorderst einen hart arbeitenden Realisten.





TREUE Im deutschen Profifußball ist Pál Dárdai nur für Hertha BSC aktiv – die Verbundenheit hält bis heute.

Spieler von der U17 oder U19 zu uns ins Training der Profis. So kennen sie uns schon mit 17, 18 Jahren. Wenn sie dann 20 sind, haben sie keine Hemmungen mehr. Denn oft irrt man, wenn man denkt, ein Nachwuchsspieler könne relativ wenig. Meistens sind es bloß Hemmungen, wenn er bei den Profis ist.

Das können Sie erkennen?

DÁRDAI: Ich kenne ja die Spieler. Ich wohne nur sechs Autominuten von unserem Vereinsgelände entfernt. Ich weiß immer schon, welche drei, vier Nachwuchsleute für uns infrage kommen. So kam Dennis Jastrzembki hoch zur Profimannschaft, ein superschneller Spieler. Er hat noch Defizite im Defensivverhalten. Aber wir arbeiten individuell mit den Jungen. Es

lohnt sich, bei Hertha ein Talent zu sein, denn du trainierst schon sehr schnell bei den Profis. Das ist ein bisschen wie bei Ajax Amsterdam.

Sie kamen vor 22 Jahren zum Verein. Inzwischen sind Sie Identifikationsfigur und Aushängeschild der Hertha. Können Sie mit dieser zusätzlichen Verantwortung gut leben?

DÁRDAI: Ich höre das oft. Klar, ich bin Rekordspieler der Hertha, für viele eine Art Ikone hier. Aber ich bilde mir darauf nichts ein. Ich bin Hertha BSC dankbar, dass ich hier sein darf. Ich war hier als Spieler in der 2. Bundesliga, dann in der Bundesliga. Nach der Karriere wurde ich Jugendkoordinator, dann Trainer der U15. Das waren gute Aufgaben, um zu lernen. Als Lucien Favre hier Trainer war, hat er zu mir gesagt: „Sie werden irgendwann Trainer, Pál. Aber gehen Sie erst einmal ein paar Jahre in die Jugendarbeit, dann erzählt Ihnen später keiner etwas.“

Hat Hertha Sie geprägt?

DÁRDAI: Ich bin vor allem Pál Dárdai geblieben. Ich bin zielstrebig. Ich nenne Ihnen ein Beispiel. Ich war sechs Jahre alt, damals sind wir sonntags oft ins Thermalbad gegangen. Das macht man gerne in Ungarn. Egal wo du dort in den Boden bohrst, kommt warmes Wasser. (lacht) Ich sah also im Bad beim Tischtennis zu und wollte auch so ein Tischtennis-Set. Mein Papa sollte mir eins kaufen. Nein, sagte Papa, du hast nicht Geburtstag. Das geht nicht einfach so. Dann hat er mich herausgefordert. Wir hatten einen Strandball, aber so ein ovales Ding. Mein Vater sagte: Wenn du den 20 Mal am Stück mit dem Fuß jonglieren kannst, kriegst du das Tischtennis-Set. Ich habe den ganzen Tag nicht gebadet. Von halb zehn

bis um vier am Nachmittag habe ich geübt. Das ovale Ding. Mit meinem kleinen Fuß. Ich habe geheult und geflucht. Da saßen ältere Herren im Bad, die haben sich erst gewundert, dann haben sie mich angefeuert. Dann hatte ich's am Nachmittag geschafft. Abends fuhr ich mit dem Tischtennis-Set nach Hause.

Ein schönes Beispiel für Ihre Spieler, dass sich Hartnäckigkeit auszahlt. Haben Sie manchmal Angst, Sie könnten sich nach so langer Zeit beim selben Verein als Trainer abnutzen?

DÁRDAI: Wenn ich zu unserem Geschäftsführer Michael Preetz ins Büro gehe und die Tür schließe, streiten wir manchmal. Wir schimpfen. Vielleicht ist jemand kurz beleidigt. Aber am nächsten Tag sind wir wieder Freunde. Das ist nicht bei jedem Club so. Es passt, dass wir zusammen gespielt haben. Wenn einer etwas nicht in Ordnung findet, sagt er es sofort. Dann ist es raus. Aber sicher: Ab und zu muss man sich ein Stück weit neu erfinden, neue Dinge im Training machen, eine neue Taktik entwerfen, damit die Jungs wieder aufmerksam sind.

Und Ihre Frau? Sie war Handballnationalspielerin, gibt sie Ihnen manchmal einen Rat?

DÁRDAI: Früher fragte sie gelegentlich: Warum spielt der oder der nicht? Dann sagte ich: Du kannst gerne deine Sicht dazu haben, aber lass uns zu Hause bitte nicht meine Aufstellung diskutieren. Es würde mich unbewusst manipulieren, wenn ich da etwas hören würde.

Reden Sie zu Hause eigentlich ungarisch?

DÁRDAI: Ja. Ich bin Ungar und bleibe Ungar, führe ein ungarisches Leben. Ich lasse wenige Menschen an mich heran außerhalb meiner Arbeit. Zu Hause habe ich ungarisches Fernsehen, die ungarische Muttersprache. Ungarische Freunde, ungarische Küche. Meine Kinder schimpfen ab und

zu etwas darüber, denn sie sind schon mehr deutsch. Über Weihnachten waren wir zehn Tage in der Heimat. Irgendwann wollten meine drei Jungs mit einem Freund in die Stadt fahren – mal was Vernünftiges essen, sagten sie. Sie meinten: nichts Ungarisches. (lacht)

Ihr Ältester, Pálko, spielt in Ihrer Mannschaft. Hat er es besonders schwer mit seinem Trainer?

DÁRDAI: Vielleicht kommt er weniger zum Einsatz, weil ich der Vater bin. Aber ansonsten machen sich die Leute falsche Vorstellungen. Zu Hause reden wir nicht über die Arbeit. Ich kenne das, ich war auch der Spieler von meinem Vater in Ungarn. Zum Beispiel hat Pálko einen Berater, der verhandelt mit dem Club. Ich weiß darüber nichts. Ich frage ihn auch nie, was in der Mannschaftskabine geredet wird.

Könnten Sie jemals einen anderen Club als Hertha trainieren?

DÁRDAI: Wenn sie mich bei den Profis irgendwann nicht mehr brauchen, kann ich wieder in den Nachwuchsfußball. Das ist auch ein schönes Leben. Aber vielleicht kommt dann ja auch ein tolles Angebot. Wer weiß schon, wie man sich da entscheidet. Damals mit 20 habe ich gedacht, ich gehe nach Deutschland, verdiene dort schnell etwas Geld und komme bald wieder nach Hause.

Ist anders gekommen.

DÁRDAI: Ein bisschen, ja. Womöglich werde ich bis zur Rente hier arbeiten.

Herr Dárdai, vielen Dank für dieses Gespräch. ●



Der Autor: **JÖRG KRAMER**, hier mit Pál Dárdai in Berlin, hat unter anderem für die »Süddeutsche Zeitung«, den »SPIEGEL« und die »ZEIT« über Fußball geschrieben. Aktuell arbeitet er wieder als freier Autor.

PÁL DÁRDAI

Geboren am 16. März 1976 in Pécs (Ungarn). Verheiratet, drei Kinder.

STATIONEN ALS SPIELER

- 1986–12/1995
Pécsi MFC
- 01/1996–12/1996
Budapesti VSC
- 01/1997–2012
Hertha BSC

61 A-Länderspiele (5 Tore); Ungarns „Fußballer des Jahres“ 1999; 286 Bundesliga-Spiele (17 Tore); 11 Spiele 2. Bundesliga

STATIONEN ALS TRAINER

- 2012–2013
Hertha BSC U13
- 2013–02/2015
Hertha BSC U15
- 09/2014–07/2015
Nationaltrainer Ungarn
- Seit 02/2015
Hertha BSC



/derbystar.de



/DerbystarDE



/derbystar



BUNDESLIGA

DERBYSTAR
THE BALL

OFFIZIELLER SPIELBALL

THE BALL IS BACK.

#theballisback

www.derbystar.de

Wer bin ich?

An dieser Stelle im DFL MAGAZIN ist Ihr Fußballfachwissen gefragt. Erraten Sie, welcher ehemalige Spieler in dem Rätsel anhand seiner Clubwechsel gesucht wird?

Illustration **MIRIAM MIGLIAZZI & MART KLEIN**

Hinweis

► Zu erraten ist der Spieler anhand seiner Transferhistorie, die durch die Trikots des jeweiligen Clubs im deutschen Profifußball (Bundesliga und 2. Bundesliga) dargestellt wird. Auslandsstationen sind in Grau dargestellt. Die Auflösung erfolgt im nächsten Heft sowie am 22. Februar 2019 auf dem Twitter-Account der DFL (@DFL_Official).

Auflösung aus Ausgabe 12/18

► **Harald „Toni“ Schumacher (64)**, der zwischen 1972 und 1996 für den 1. FC Köln, den FC Schalke 04, den FC Bayern München und Borussia Dortmund insgesamt 464 Bundesliga-Spiele absolvierte. Zwischenzeitlich war der Torwart bei Fenerbahçe Istanbul in der Türkei aktiv.





AUSLANDSSTATION

Auftakt mit Tradition

Zum Neujahrsempfang begrüßte die DFL rund 350 Gäste in Frankfurt am Main.

Dieser Termin im Januar ist längst fester Bestandteil im Kalender des deutschen Profifußballs: Zum insgesamt 12. Mal hat die DFL Deutsche Fußball Liga 2019 ihren Neujahrsempfang veranstaltet. DFL-Präsident Dr. Reinhard Rauball und DFL-Geschäftsführer Christian Seifert haben am 15. Januar im „Thurn und Taxis Palais“ in Frankfurt am Main rund 350 Gäste begrüßt. Neben zahlreichen Verantwortlichen aus den 36 Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga folgten Vertreter aus Sport, Medien, Politik und Wirtschaft der Einladung. Zum offiziellen Teil gehörten eine Begrüßungsrede, in der Christian Seifert auf aktuelle Themen rund um den deutschen und den internationalen Profifußball sowie die DFL-Gruppe einging. Es folgte ein Talk über das gesellschaftliche Engagement des deutschen Profifußballs mit Dr. Reinhard Rauball und Julia Jäkel, CEO Gruner + Jahr, Niko Kappel, Kugelstoßer und Paralympics-Sieger 2016, sowie Sebastian Kehl, Leiter Lizenzspielerabteilung Borussia Dortmund, die das Kuratorium der DFL Stiftung verstärken, und Sportjournalist Marcel Reif, der neuer Kuratoriumsvorsitzender der DFL Stiftung ist. Weitere Informationen zum Engagement der DFL Stiftung finden Sie ab Seite 70 dieser Ausgabe. Die Begrüßungsrede von Christian Seifert sowie der von Patrick Wasserziehr moderierte Talk stehen auf www.dfl.de im Video zur Verfügung.



[DOKUMENTATION]





Talk mit DFL-Präsident Dr. Reinhard Rauball, Sebastian Kehl, Leiter Lizenzspielerabteilung Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA, Niko Kappel, Kugelstoßer und Paralympics-Sieger 2016, Sportjournalist Marcel Reif, der neuer Kuratoriumsvorsitzender der DFL Stiftung ist, Julia Jäkel, CEO Gruner + Jahr, die künftig wie Kehl und Kappel dem Kuratorium der DFL Stiftung angehört, sowie Moderator Patrick Wasserziehr (von links).

Christoph Metzelder, Kuratoriumsmitglied der DFL Stiftung, Simon Rolfes, Sportdirektor Bayer 04 Leverkusen Fußball GmbH, und Sebastian Kehl (von links).



Hans-Joachim Watzke, Vorsitzender der Geschäftsführung Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA, im Austausch mit DFL-Geschäftsführer Christian Seifert.



Axel Hellmann, Vorstandsmitglied Eintracht Frankfurt Fußball AG (links), mit dem früheren Schiedsrichter Walter Eschweiler.



Stefan Reuter, Geschäftsführer Sport FC Augsburg 1907 GmbH & Co. KGaA, Rudi Völler, Geschäftsführer Sport Bayer 04 Leverkusen Fußball GmbH, der Bundesliga-Rekordspieler Karl-Heinz „Charly“ Körbel und Fredi Bobic, Vorstand Sport Eintracht Frankfurt Fußball AG (von links).



Dr. Tim Schumacher und Michael Meeske, beide Geschäftsführer VfL Wolfsburg-Fußball GmbH, und Steffen Grupp, Leiter Sponsoring & Events des Clubs (von links).



Prof. Dr. Sascha L. Schmidt von der WHU – Otto Beisheim School of Management (links) und Dr. Peter Görlich, Geschäftsführer Sport, Internationalisierung und Innovation, Kommunikation, Marketing und Vertrieb bei der TSG 1899 Hoffenheim Fußball-Spielbetriebs GmbH.



Nils Rossow, Kaufmännischer Vorstand 1. FC Nürnberg e.V. (links), mit Rouven Schröder, Vorstand Sport 1. FSV Mainz 05 e.V.



Peter Peters, 1. DFL-Vizepräsident und Vorstand Finanzen und Organisation FC Schalke 04 e.V. (links), mit Oliver Mintzlaff, Geschäftsführer RB Leipzig GmbH und Vorstandsvorsitzender RB Leipzig e.V.



Dr. Rainer Koch,
1. DFB-Vizepräsident
Amateure, Recht
und Satzungsfragen,
DFL-Präsident
Dr. Reinhard Rauball,
DFB-Präsident
Reinhard Grindel und
DFL-Geschäftsführer
Christian Seifert
(von links).



Wolfgang Niersbach,
früherer DFB-Präsident,
mit DFL-Präsident
Dr. Reinhard Rauball.



Oliver Bierhoff,
Geschäftsführender
DFB-Direktor Natio-
nalmannschaften und
Fußballentwicklung
sowie Manager der
Nationalmannschaft
(links), mit Marcel Reif,
neuer Kuratoriums-
vorsitzender der
DFL Stiftung.



Bundestrainer Joachim
Löw mit Bundesliga-
Rekordspieler
Karl-Heinz „Charly“
Körbel und Fritz Keller,
Präsident Sport-Club
Freiburg e.V. sowie DFL-
Aufsichtsratsmitglied
(von links).



Jochen Saier, Vorstand Sport Sport-Club Freiburg e.V. (links), mit Rüdiger Fritsch, Präsident SV Darmstadt 1898 e.V. und DFL-Präsidiumsmitglied.

Jürgen Paepke, Mitglied der DFL-Geschäftsleitung (links), und Stefan Heim, Vorstand Finanzen, Verwaltung und Operations VfB Stuttgart 1893 AG.



Christian Pfennig, Mitglied der DFL-Geschäftsleitung (links), mit Historiker und Publizist Prof. Dr. Michael Wolffsohn.



Dr. Holger Blask, Mitglied der DFL-Geschäftsleitung (links), mit RTL-Sportchef Manfred Loppe.



Ansgar Schwenken, Mitglied der DFL-Geschäftsleitung (links), und Stefan Kuntz, Trainer der U21-Nationalmannschaft.



Jörg Degenhart, Mitglied der DFL-Geschäftsleitung (links), und Stefan Gericke, Head of Sport, Recreation & Entertainment bei Aon.



DFL-Präsident Dr. Reinhard Rauball und DFL-Geschäftsführer Christian Seifert begrüßen Carsten Schmidt, Vorsitzender der Geschäftsführung von Sky Deutschland.

Steffen Simon, WDR-Sportchef und Fußballkommentator, Axel Balkausky, ARD-Sportkoordinator, DFL-Präsident Dr. Reinhard Rauball, DFL-Geschäftsführer Christian Seifert, WDR-Hörfunkdirektorin Valerie Weber und Marcus Tepper, Sportkoordinator ARD-Hörfunk (von links).



Kollegen bei DAZN: John Gleasure, CCO and Member of the Board for Perform Group (links), und Thomas de Buhr, Executive Vice President Marketing & Commercial DACH.



Ulrich Wolter, Vorstand RB Leipzig e.V. (links), und Matthias Brügelmann, Chefredakteur Sport der BILD-Gruppe.

Susanne Aigner-Drews, SVP & General Manager Germany, Switzerland and Austria bei Discovery Networks Deutschland, mit Thomas Fuhrmann, Leiter der Hauptredaktion Sport des ZDF.



Moderatorentrio: Thomas Helmer (SPORT1), Sven Voss (ZDF) und Sebastian Hellmann (Sky, von links).



Vertreter des „kicker sportmagazin“: Rainer Franzke, Geschäftsführender Chefredakteur, Jörg Jakob, Leitung Gesamt, und Herausgeber Rainer Holzschuh (von links).



WDR-Intendant Tom Buhrow, DFL-Präsident Dr. Reinhard Rauball, HR-Intendant Manfred Krupp, BR-Intendant Ulrich Wilhelm, DFL-Geschäftsführer Christian Seifert, ZDF-Intendant Dr. Thomas Bellut, ARD-Programmdirektor Volker Herres und NDR-Intendant Lutz Marmor (von links).



FIFA 19

FIFA®

**OFFICIAL
LICENSED
PRODUCT**

HOL DIR DAS SPIEL



OFFICIAL
LICENSED PRODUCT

Die Frostbite™-Spielengine und The Journey: Champions sind nur in den Versionen für XBOX One, Playstation 4® und PC verfügbar. UEFA Champions League-Inhalte sind nur auf XBOX One, Playstation 4®, PC und Nintendo Switch™ verfügbar. Einzelheiten zu den auf jeder Plattform verfügbaren Features finden sich auf <http://www.easports.com/de/fifa/features>.

© 2019 Electronic Arts Inc. EA, EA SPORTS, the EA SPORTS logo, Ultimate Team, Frostbite and the Frostbite Logo are trademarks of Electronic Arts Inc. Official FIFA licensed product. © FIFA and FIFA's Official Licensed Product Logo are copyrights and/or trademarks of FIFA. All rights reserved. Manufactured under license by Electronic Arts Inc. The UEFA word, CHAMPIONS LEAGUE word, the UEFA logo and all marks related to UEFA competitions (including but not limited to logos, designs, mascots, products, trophies and names) are owned and protected as trademarks, designs and/or as copyright works by UEFA. All club names, logos and designs, all player names and images as well as all Bundesliga and Bundesliga 2 names, logos, designs and trophies are the property, trademarks and/or copyright of the respective clubs/players/organisation and are used with the kind permission of the respective owners. Manufactured under license from the DFL Deutsche Fußball Liga e.V. in sole responsibility of Electronic Arts. All other trademarks are the property of their respective owners.



FROSTBITE™

Der Mann für die richtigen Momente

Kein aktiver Stürmer hat in der 2. Bundesliga eine bessere Bilanz als Simon Terodde. Auch beim 1. FC Köln jubelt der Torjäger in Serie. Wie kommt es dazu? Treffen mit einem Phänomen.

[2. BUNDESLIGA]

Text **PHILIPP SELLDORF**

Fotos exklusiv für das DFL MAGAZIN **SARAH RAUCH**

Womöglich verbindet Stürmer Simon Terodde mit keinem seiner Mitspieler beim 1. FC Köln mehr als mit Torwart Timo Horn – auch wenn der eine sein Revier an vorderster Stelle in der gegnerischen Hälfte bearbeitet und der andere der Schlussmann der Verteidigung ist. Terodde, der berufsmäßige Torjäger, ist der Kritik zwar nicht ganz so unbarmherzig ausgeliefert wie der Kollege Horn im Falle eines folgenschweren Missgeschicks – aber ein Stück weit ausgeliefert, das ist auch er: „Wenn du das Siegtor schießt, dann bist du der Held, aber wenn du frei vor dem Kasten stehst und es nicht machst, dann bist du schuld.“ So fasst es Terodde zusammen, und man darf

ihm das glauben, denn er spricht aus der Erfahrung eines Fußballerlebens, das er seit 20 Jahren dem Toreschießen gewidmet hat. Seit dem Eintritt in die D-Jugend des SV Krechting in Rhede im westlichen Münsterland ist der inzwischen 30-jährige als Sturmspitze im Einsatz.

Die andere Besonderheit, die Terodde und Horn vereint, liegt darin, dass sie auf ihren jeweiligen Spezialposten vom Rest der Menschheit hin und wieder unverstanden bleiben. Der Nationaltorhüter Manuel Neuer hat einmal für seine Zunft festgestellt,

dass es nicht sinnvoll sei, mit anderen Menschen außer Torhütern über das Torwartspiel zu sprechen – sie würden es ja doch nicht verstehen. Terodde sieht es als Torjäger ähnlich, auch er hält seine Kunst für unerklärlich: „Das Gefühl für den Moment, in dem man da sein muss, das hat man irgendwann im Blut. Man hat dann einfach das Näschen und dadurch auch den Bewegungsvorsprung“, sagt er: „Aber es ist schwierig, darüber mit Mittelfeldspielern oder Abwehrspielern zu reden – oder auch mit Journalisten.“ Bezeichnend, dass Terodde in jungen Jahren, als er beim MSV Duisburg in die Lehre ging, nicht Anhänger eines Clubs war, sondern Fan bestimmter Spieler. Namentlich die früheren ●●●





BOCK Mit dem 1. FC Köln möchte Simon Terodde in die Bundesliga aufsteigen, um auch dort sein Können unter Beweis zu stellen.

Bayern-Stürmer Giovane Elber und – ganz besonders – Roy Makaay hatten es ihm angetan.

Zuletzt hat Terodde den Mitspielern und Reportern nicht viel über seine Arbeit erklären müssen – er ließ Taten sprechen. 21 Treffer hat er in der Hinrunde für den FC geschossen, sein Saisonziel längst übertroffen. Bescheiden, wie es seine Art ist, hatte er sich im vergangenen Sommer vorgenommen, die Marke 100 zu erreichen, doch schon Ende September feierte er in der Bielefelder SchücoArena mit den

Zweitligatoren 100 und 101 das Jubiläum. Nach dem 18. Spieltag stand er bei 111 Treffern.

Inzwischen hat er viele große Torjäger der 2. Bundesliga hinter sich gelassen: Bruno Labbadia, Marius Ebbers oder Siegfried Reich – trotz teils deutlich weniger Spiele. Sven Demandt (121 Tore in 317 Spielen) lag als Vierter der ewigen Torschützenliste nach dem 18. Spieltag zehn Treffer vor Terodde,

das geht angesichts von dessen Hinrundenlauf fast als Schlagdistanz durch. Für die FC-Fans ist es selbstverständlich, dass ihr Topstürmer das spätestens bis Aschermittwoch schaffen wird. Der ist diesmal am 6. März.

„Ich habe die Messlatte sicherlich sehr hoch gelegt“, sagt Terodde mit einem Lächeln. Er braucht den Druck nicht zu fürchten. Die Verpflichtung, die aus seiner Statistik entsteht, hat er längst in sein fußballerisches Selbstverständnis aufgenommen. „Ich bin froh, dass ich es in verschiedenen Vereinen und unter verschiedenen Trainern bewiesen habe – ich muss nicht das Gefühl haben, es klappt nur mit dem einen Trainer und in genau diesem Umfeld“, sagt er beim Termin mit dem DFL MAGAZIN: „Deswegen werde ich nicht nervös, wenn ich eine Chance vergebe oder auf der Bank sitze.“

Beim 1. FC Union Berlin, dem VfL Bochum 1848, dem VfB Stuttgart und nun beim 1. FC Köln – überall hat er verlässlich die Tore geschossen, die

21 Tore

REKORD In der Hinrunde der Saison 2018/19 stellte Simon Terodde eine Bestmarke auf. Mehr Treffer zu diesem Zeitpunkt sind in der 2. Bundesliga seit der Anpassung auf 18 teilnehmende Teams keinem anderen Profi gelungen.

SIMON TERODDE

Geboren am 2. März 1988 in
Bocholt. Verheiratet, zwei Kinder.

SPORTLICHE STATIONEN

- 1991–1998
SV Krechting
- 1998–2001
VfL Rhede
- 2001–2002
1. FC Bocholt
- 2002–12/2008
MSV Duisburg
- 01/2009–06/2009
Fortuna Düsseldorf (Leihe)
- 07/2009–2011
1. FC Köln
- 2011–2014
1. FC Union Berlin
- 2014–2016
VfL Bochum 1848
- 2016–12/2017
VfB Stuttgart
- Seit 01/2018
1. FC Köln

35 Bundesliga-Spiele (7 Tore);
204 Spiele (111) 2. Bundesliga

Stand: 28. Januar 2019

was größer ist, die Last, Tore schießen zu müssen, oder die Lust, es zu tun, dann muss er nicht lange überlegen: „Definitiv die Lust! Die Freude, ein Tor zu schießen, wird nie zur Gewohnheit.“

Seiner Vielzahl an Treffern in der 2. Bundesliga stehen bislang sieben Tore in der Bundesliga gegenüber, das ist der Kontrast seiner Torjägerkarriere. In der kommenden Saison möchte Simon Terodde die Bilanz aufbessern, dazu muss er mit den Kölnern aber erst einmal den Aufstieg schaffen. Sollte das Unternehmen gelingen, wird sich Terodde aber nicht die späte Selbstverwirklichung zum Ziel setzen, auf diese Art von Selbstbestätigung lege er keinen Wert, sagt er: „Wenn wir aufsteigen, dann versuchen wir, den Club dort zu etablieren, wo er hingehört. Es ist nicht mein Ziel, irgendjemandem irgendetwas zu beweisen oder den großen Angriff zu starten. Ich versuche, meine Qualitäten einzubringen und mit Toren zu helfen.“ Er meint: das Gefühl für den Moment zu suchen und zu finden. Die große Kunst. Timo Horn wird ihn da ganz sicher verstehen. ●

von ihm erwartet wurden: „Ich habe meine Qualitäten im Strafraum, nicht drum herum. Ich bin kein Konterstürmer, den man schicken kann, meine Stärke ist es, im richtigen Moment zur Stelle zu sein. Und wenn du davon lebst, Tore zu machen, dann ist es eben wichtig, zuzuschlagen.“

Das klingt einfach, ist es aber nicht. Wie jeder Torschütze vom Dienst kennt auch Terodde die Drangsal, die aus einer Strecke ohne Treffer entsteht. Dass die Kritiker dann die Minuten zählen, das akzeptiert er als Teil seines Jobprofils. „Das kann ich einschätzen“, sagt er, ins Grübeln gerät er manchmal trotzdem: „Wenn du in einem Spiel am fast leeren Tor vorbeischießt und im nächsten auch, dann fängst du schon an zu denken: Beim nächsten Mal sollte es besser wieder klappen. Und wenn man vielleicht dafür verantwortlich ist, dass das Spiel nicht gewonnen wurde, dann dauert es einen Tag länger, bis man das verkraftet hat.“ Doch wenn man ihn fragt,



Der Autor: **PHILIPP SELLDORF**, hier mit Simon Terodde in Köln, ist Fußballreporter bei der »Süddeutschen Zeitung«.

Die Supertalente

Fußball spielen können sie alle. Hier wünschen sich Akteure der 36 Proficlubs eine Fähigkeit, die sie zusätzlich gerne hätten.

Illustration **MATTHIAS SCHARDT**



[MEINUNGSBILD]





ANDRÉ HAHN: Ich hätte gerne das Talent, gleichzeitig Gitarre spielen und singen zu können. Wenn ich das jetzt machen müsste, würden alle Zuhörer wahrscheinlich weglaufen.



NIKLAS STARK: Ich würde gerne den vollen Durchblick im Immobiliengeschäft und an der Börse haben, um mich mit allen möglichen Arten von Wertpapieren, Schuldscheinen und Waren auszukennen.



LUDWIG AUGUSTINSSON: Ich würde gerne singen können. Wenn ich mir vorstelle, ich hätte eine Stimme wie Drake oder Justin Bieber, würden meine Familie und alle meine Freunde aufhören, über meinen „schlechten“ Gesang zu lachen.



JACOB BRUUN LARSEN: Ich würde gerne kochen können.



ROBIN BORMUTH: Außerhalb des Fußballs würde ich gerne ein musikalisches Talent besitzen. Am liebsten würde ich Klavier spielen können.



KEVIN TRAPP: Ich würde gerne singen können. Ich finde es großartig, wenn jemand das Talent einer tollen Stimme hat.



PHILIPP LIENHART: Wenn ich mir ein Talent aussuchen könnte, würde ich gerne die Fähigkeiten eines Golfspielers haben. Ich würde gerne die Bälle besser treffen. Und besonders beim Putten fehlt mir noch ein wenig das Feingefühl.



MARVIN BAKALORZ: Schauspielertalent – natürlich nicht auf dem Platz! Da ich total gerne Filme schaue, wäre die Schauspielerei schon ein kleiner Traumjob. Allerdings benötigt man dafür eben Talent, und ich bin mir nicht sicher, ob ich das mitbringe. (lacht)



STEFAN POSCH: Ich würde gern tanzen können – vor allem zu Hip-Hop. Bei Leuten, die das können, finde ich das cool.



PETER GULACSI: Ich hätte gerne mehr Talent im Golfspielen.



ALEKSANDAR DRAGOVIC: Ich liebe es, gut zu essen, kann leider aber überhaupt nicht kochen. Deshalb hätte ich gerne das Talent eines richtig guten Kochs.

”Teleportation – so könnte ich in Windeseile überall auf der Welt sein. Das wäre für Auswärtsspiele praktisch und auch, um mal schnell meine Familie sehen zu können.“

MOUSSA NIAKHATÉ, 1. FSV MAINZ 05

„Schauspieltalent – natürlich nicht auf dem Platz! Da ich total gerne Filme schaue, wäre die Schauspielerei schon ein kleiner Traumjob.“

MARVIN BAKALORZ, HANNOVER 96



MOUSSA NIAKHATÉ: Teleportation – so könnte ich in Windeseile überall auf der Welt sein. Das wäre für Auswärtsspiele praktisch und auch, um mal schnell meine Familie sehen zu können.



FLORIAN NEUHAUS: Ich würde gerne richtig gut singen können. Das kann ich nämlich leider überhaupt nicht.



DAVID ALABA: Da die Musik mein großes Hobby ist, vor allem Komposition und Aufnahme selbst gemachter Grooves, würde ich sehr gerne auch noch Gitarre spielen können. Im Moment ist die Musik aber nur ein Hobby, das mir unheimlichen Spaß macht, wo ich gut abschalten kann und mich sehr wohlfühle. Vielleicht entwickelt sich nach meiner Fußballerkarriere ja mal etwas.



EDUARD LÖWEN: Ich würde gerne richtig gut singen können. Meine Stimme ist nicht schlecht, aber ich würde es schön finden, wenn da noch mehr rauszuholen wäre.



MARK UTH: Ich bin zwar in anderen Sportarten wie Golf oder Tennis ebenfalls ganz gut, aber wenn ich ein Talent frei wählen dürfte, würde ich gerne richtig gut singen können.



ALEXANDER ESSWEIN: Als kleines Kind wollte ich unbedingt lernen, Klavier zu spielen. Das finde ich total angenehm und gut, um runterzukommen und zu entspannen. Ein eigenes Klavier habe ich damals aber nicht bekommen, sodass es leider nur zur Keyboard-AG in der Schule gereicht hat. ● ● ●



” Ich würde gerne zaubern können, weil es einem selbst viel Spaß machen und man Leute in Staunen versetzen und unterhalten kann.“

PATRICK MAINKA, 1. FC HEIDENHEIM 1846

JOHN YEBOAH: Ich höre viel Musik, am liebsten Hip-Hop und R & B. Ich würde auch gerne gut singen und rappen können. Auf diese Art eine Message zu transportieren, ist für mich persönlich ein Talent, das ich selbst gerne hätte.

PASCAL TESTROET: Ich wäre sehr gern ein guter Koch. Ich beneide wirklich alle, die ein richtig gutes Essen hinkriegen und dessen Zubereitung so richtig draufhaben. Gesund sollte es für einen Sportler natürlich sein. Das ist für uns sehr wichtig. Ich halte das schon fast für eine Art Wissenschaft für sich. Wenn meine Frau kocht, dann liegt ihr super gemachtes Rinderfilet bei mir an vorderster Stelle.

JAKOB BUSK: Ich hätte gerne mehr Talent für Musik. Ich könnte mir gut vorstellen, in einer Band zu spielen, vielleicht Gitarre oder Schlagzeug.

CÉDRIC BRUNNER: Ich würde gerne ein Musikinstrument spielen können, am liebsten das Klavier. Der Pianist Ludovico Einaudi, der unter anderem die Musik für den Film „Ziemlich beste Freunde“ geschrieben hat, fasziniert mich besonders. Ich habe bereits ein Konzert von ihm besucht und war sehr beeindruckt.

PATRICK FABIAN: Ich hätte gerne das Talent, alle Sprachen und Dialekte dieser Welt zu beherrschen. Und wenn es schon nicht alle sein können, dann doch zumindest einige. Ich bin außerhalb der Saison gerne und oft auf Reisen, da wäre ein bisschen mehr Kommunikation in der Landessprache hilfreich, sei es in Nepal oder Rumänien. Zudem habe ich polnische Wurzeln, spreche die Sprache aber kaum. Gerade bei Verwandtschaftsbesuchen wäre das aber von Vorteil.

SEBASTIAN HERTNER: Ich würde gerne richtig gut kochen können. Die Basics beherrsche ich, und ich probiere auch gerne etwas Neues aus, aber das Talent, jede kulinarische Herausforderung zu meistern, das fehlt noch. ● ● ●





UPDATES |

bundesliga.de

Informationen für Fans und alle Fakten zur Bundesliga. Aus erster Hand.



BUNDESLIGA



BUNDESLIGA

” Ich wäre gern musikalisch, würde wahnsinnig gerne Gitarre oder Klavier spielen können. Leider kann ich nicht einmal Noten lesen.“

JAN-PHILIPP KALLA, FC ST. PAULI



BARIS ATIK: Das Talent, so singen zu können, dass man damit andere Menschen begeistert, wäre etwas Großartiges. Als Frontmann einer berühmten Band auf einer großen Bühne vor Tausenden Zuschauern zu stehen, stelle ich mir richtig cool vor.



YANNI REGÄSEL: Ich würde gerne singen können, da man damit alle Frauenherzen erobert. (lacht)



DANIEL STEININGER: Da ich ein Fan von Superhelden-Comics und ihrer Verfilmungen bin, wäre die eine oder andere Superkraft als Talent sicher auch nicht schlecht. Wenn ich es mir aussuchen dürfte, würde ich gerne fliegen können.



KHALED NAREY: Ich hätte gerne das Talent, gut zeichnen zu können. Ich finde es immer wieder faszinierend, wie entsprechende Künstler mit Stift und Pinsel umgehen können und was daraus dann für Bilder entstehen.



PATRICK MAINKA: Ich würde gerne zaubern können, weil es einem selbst viel Spaß machen und man Leute in Staunen versetzen und unterhalten kann. Wenn etwas Überraschendes passiert, ist es bestimmt auch spannend, wie sich das Publikum den Kopf über den Trick zerbricht.



JOEY BREITFELD: Ich würde gerne jede Sprache beherrschen, die man sprechen kann.



PATRICK HERRMANN: Etwas mehr Talent zum Tanzen hätte ich gerne. Aber grundsätzlich versuche ich, mir alles, was ich gerne können würde, auch anzueignen.



FLORIAN KAINZ: Ich würde gerne singen können, weil ich Musik sehr gerne mag.



CHRISTIAN BECK: Ich hätte gern das Talent, ein sehr guter Handballer zu sein, so wie mein Kumpel und derzeitiger Linksaußen der Nationalmannschaft, Matthias Musche vom SC Magdeburg.



MOHAMED DRÄGER: Ich würde gerne Violine spielen können. Zwar habe ich bislang keine großen Erfahrungen mit Musikinstrumenten, auch in meiner Jugend ist in dieser Hinsicht nicht viel passiert. In der jüngeren Vergangenheit habe ich jedoch erlebt, wie ausgezeichnet man gerade auch ganz moderne Musik auf einer Violine interpretieren kann.



JAN-PHILIPP KALLA: Ich wäre gern musikalisch, würde wahnsinnig gerne Gitarre oder Klavier spielen können. Leider kann ich nicht einmal Noten lesen.



DOMINIC VOLKMER: Besser kochen würde ich auf jeden Fall gerne – leider fehlt mir hier das Talent. (lacht) Es macht sicher sehr viel Spaß, sich selbst leckere Gerichte zuzubereiten und nicht immer im Restaurant essen zu gehen. Vor allem als Sportler kann die Ernährung dadurch noch ausgewogener und breiter ausgewählt werden. Auch das Skifahren würde mich als Norddeutschen reizen. Bisher konnte ich mein Talent aber noch nicht unter Beweis stellen. (lacht)



SÖREN DIECKMANN: Ich wäre gerne im Bereich Musik talentiert. Egal ob es um das Spielen eines Instrumentes geht oder beispielsweise das Talent, als DJ aufzulegen und den Geschmack der Leute zu treffen. ●

MIT ALEX IM TOR MACHEN SPORTLICHE ERFOLGE SCHULE

Alexander Stadler,
Schüler und Junioren-
Europameister im Hockey

Deutsche Top-Athleten begeistern Sportfans und sind **wichtige Vorbilder**. Vom Sport allein können sie nicht leben. Damit wir die Athleten beim Spagat zwischen ihrer Ausbildung und dem Leistungssport noch besser fördern können, brauchen wir **Deine Unterstützung**.

Werde Förderer! Mit Deiner Spende fördern wir deutsche Nachwuchs- und Spitzensportler: www.sporthilfe.de

Nationale Förderer





EINSATZ Die DFL Stiftung engagiert sich für den gesellschaftlichen Zusammenhalt (Foto links) ebenso wie für junge Athletinnen und Athleten wie Sprinterin Gina Lückenkemper (Foto unten).



Chancen schaffen

Der Tätigkeitsbericht der DFL Stiftung für die Saison 2017/18 verdeutlicht das große Bewusstsein des deutschen Profifußballs für seine gesellschaftliche Verantwortung.



Spektrum Kindern und Jugendlichen zu besseren Perspektiven zu verhelfen sowie Fans mit Behinderung den Stadionbesuch zu erleichtern, sind wichtige Anliegen der DFL Stiftung.



Vor etwas mehr als zehn Jahren, im Januar 2009, hat die DFL Stiftung ihre Arbeit aufgenommen. „Gemeinsam gewinnen“ – so lautete anfangs das Motto des organisatorischen Dachs für das gesellschaftliche Engagement des deutschen Profifußballs. Ende Januar 2019 ist nun der Tätigkeitsbericht der DFL Stiftung für die Saison 2017/18 erschienen. Der Titel der Broschüre spiegelt den heutigen Leitspruch der DFL Stiftung wider: „Chancen schaffen.“

Die Ergebnisse lassen sich sehen: Allein im vergangenen Jahr hat die DFL Stiftung insgesamt 85 Projekte unterstützt und damit vor allem junge Menschen gefördert. Für ihr gesellschaftliches Engagement hat sie seit ihrer Gründung bereits über 21,5 Millionen Euro eingesetzt. Rund drei Viertel der jährlich verfügbaren Mittel kommen dabei aus der DFL-Gruppe. Dadurch ist die DFL Stiftung unabhängig vom Zinsniveau an den Kapitalmärkten, also von niedrigen Zinsen auf ihr Stiftungsvermögen – was sie zu einer der aktivsten Stiftungen Deutschlands macht. Seit dem Geschäftsjahr 2015/16 hat sie ihren

jährlichen Fördereinsatz mehr als verdoppelt. Der weitere Ausbau ihres Engagements ist fester Bestandteil der Planungen für die kommenden Jahre.

Die DFL Stiftung engagiert sich für das gesunde und aktive Aufwachsen von Kindern, den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die unbeschränkte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Zudem unterstützt sie junge Athletinnen und Athleten aus über 50 olympischen und paralympischen Sportarten sowie aus dem Gehörlosensport.

Der Fokus lag im Stiftungsjahr 2017/18 auf dem Handlungsfeld „Integration und Teilhabe“. Rund 2,8 Millionen Euro, mutige Ideen und leidenschaftliches Engagement setzte die DFL Stiftung den erstarkten Spaltkräften innerhalb der Gesellschaft entgegen. Im Zentrum stand die Initiative „Strich durch Vorurteile“ gegen Diskriminierung jeder Art. Die DFL Stiftung nutzte dabei im Frühjahr 2018 die Identifikationskraft, Vorbildfunktion und Reichweite der 36 Proficlubs und ihrer Protagonisten. Ein Aktionsspieltag der Bundesliga

und 2. Bundesliga, der auf vielfältige Weise von den Medienpartnern der DFL begleitet wurde, sowie eine umfangreiche Kampagne mit TV-Spots, Anzeigen und Aktionen in den sozialen Medien waren wichtige Bestandteile der Initiative. Zusätzlich förderte die DFL Stiftung 36 Projekte aus dem Umfeld der Proficlubs, die sich für den gesellschaftlichen Zusammenhalt einsetzen. Sie wurden in einen wechselseitigen Austausch gebracht und erhielten finanzielle Unterstützung sowie Hilfe und Anregungen für die eigene Öffentlichkeitsarbeit.

Ihr Engagement setzte die DFL Stiftung auch im Rahmen ihrer Leuchtturmprojekte „Barrierefrei ins Stadion“, „Fußball trifft Kultur“, „Lernort Stadion“, „Willkommen im Fußball“ und der Nachwuchselite-Förderung fort. Die Kooperation von DFL, DFL Stiftung und Deutscher Sporthilfe erlebte 2018 ihr zehnjähriges Jubiläum. Weitere Informationen zum sozialen und gesellschaftlichen Einsatz der DFL Stiftung finden Sie auf www.dfl-stiftung.de – dort ist auch der Tätigkeitsbericht 2017/18 abrufbar. ●

Verstärkung für das Kuratorium

Die DFL Stiftung wird von drei weiteren Persönlichkeiten aus Sport und Wirtschaft unterstützt.

Die DFL Stiftung hat ihr Kuratorium im Januar mit Persönlichkeiten aus den Bereichen Sport und Wirtschaft verstärkt: Julia Jäkel (CEO Gruner + Jahr), Niko Kappel (Kugelstoßer und Paralympics-Sieger 2016) und Sebastian Kehl (Leiter Lizenzspielerabteilung Borussia Dortmund) ergänzen das Gremium. Neuer Vorsitzender des Kuratoriums ist Kommentatoren-Legende Marcel Reif. Er folgt auf Dr. h. c. Fritz Pleitgen, der die DFL Stiftung neun Jahre als Kuratoriumsvorsitzender unterstützt hat.

„Wir freuen uns über diese Verstärkung. Die neuen Kuratoren werden mit unverstelltem Blick und neuen Impulsen die Arbeit der DFL Stiftung bereichern“, sagte DFL-Präsident Dr. Reinhard Rauball, der gleichzeitig auch Vorsitzender des Stiftungsrats der DFL Stiftung ist. Anlässlich des Ausscheidens des langjährigen Kuratoriumsvorsitzenden erklärte Dr. Rauball: „Unser Dank gilt Fritz Pleitgen, der neun Jahre lang eine

hervorragende Arbeit an der Spitze des Stiftungs-Kuratoriums geleistet hat. Seinem Nachfolger Marcel Reif danke ich für seine Bereitschaft, diese Aufgabe zu übernehmen, und wünsche ihm viel Erfolg dabei!“

Die neuen Kuratoren blicken den künftigen Aufgaben gespannt entgegen: „Ich glaube, dass der Fußball durch seine Nähe zu uns allen

eine große Rolle dabei spielen kann, Menschen völlig unterschiedlicher Herkunft zusammenzubringen“, sagte Julia Jäkel. Sebastian Kehl, früherer Kapitän von Borussia Dortmund, kann sich mit dem Ansatz der DFL Stiftung, insbesondere junge Menschen zu fördern, identifizieren: „Man sollte Verantwortung übernehmen, solidarisch sein mit Kindern und Jugendlichen, denen es nicht so gut geht.“ Niko Kappel, einst selbst im Rahmen der Nachwuchselite-Förderung unterstützt, lobte den umfassenden Einsatz der DFL Stiftung für Athletinnen und Athleten anderer Sportarten: „Das ist zum einen finanziell wichtig, auf der anderen Seite aber auch für die Persönlichkeitsentwicklung der jungen Sportler.“ ●



VERSTÄRKUNG DFL-Präsident Dr. Reinhard Rauball (unten links), DFL-Geschäftsführer Christian Seifert (oben, Zweiter von rechts) und Stefan Kiefer, Vorstandsvorsitzender der DFL Stiftung (oben rechts), freuen sich über die neuen Kuratoriumsmitglieder Julia Jäkel (CEO Gruner + Jahr), Niko Kappel (Kugelstoßer und Paralympics-Sieger 2016) sowie Sebastian Kehl (Leiter Lizenzspielerabteilung Borussia Dortmund). Oben links der Sportjournalist Marcel Reif, neuer Vorsitzender des Kuratoriums.

DAS KURATORIUM DER DFL STIFTUNG:

Heiner Brand, Eberhard Gienger, Dunja Hayali, Britta Heidemann, Dr. Eckart von Hirschhausen, Maria Höfl-Riesch, Julia Jäkel, Niko Kappel, Sebastian Kehl, Werner E. Klatten, Joachim Król, Peter Maffay, Christoph Metzelder, Klaus-Peter Müller, Magdalena Neuner, Wolfgang Niedecken, Dr. h.c. Fritz Pleitgen, Marcel Reif (Vorsitzender), Matthias Steiner, Christian Wulff. Stand: Januar 2019



DFL STIFTUNG

SCHÖN,
DASS DU
DA BIST!

WILLKOMMEN IM FUSSBALL

Integration durch Fußball: Niedrigschwellige Fußball-, Sprach- und Qualifizierungsangebote schaffen Begegnungen und fördern das gesellschaftliche Miteinander.

CHANCEN SCHAFFEN

dfl-stiftung.de/willkommen-im-fussball

Partner:

deutsche kinder- und jugendstiftung



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Migration, Flüchtlinge und
Integration

Mit minus 1 auf 1

Dieses Kunststück ist allein dem MSV Duisburg vorbehalten:
Vor 25 Jahren übernahmen die „Zebras“ mit negativer Tordifferenz
die Tabellenführung in der Bundesliga.



TEMPOMACHER Uwe Weidemann (MSV Duisburg) ist in dieser Szene auch von Dietmar Beiersdorfer vom SV Werder Bremen nicht zu halten. Im Hintergrund Rune Bratseth.



FINGERZEIG Peter Közle ist am Saisonende 1994 mit 13 Treffern der erfolgreichste Schütze des MSV Duisburg, bejubelt hier sein Tor beim 1:0-Heimsieg über den SV Werder Bremen am 22. Spieltag.

Text **KARL-HEINZ KÖRBEL**

Borussia Dortmund ging in der laufenden Saison 2018/19 als „Herbstmeister“ mit einer Tordifferenz von plus 26 in die Winterpause. Dass ein Übergewicht an eigenen Treffern aber nicht zwingend erforderlich ist, um Spitzenreiter zu werden, zeigte während der Rückrunde 1993/94 der MSV Duisburg – was freilich die Ausnahme von der Regel war und blieb.

Am 22. Spieltag übernahm die damals von Ewald Lienen trainierte Mannschaft die Topposition. Und das mit negativer Tordifferenz von 29:30 oder minus 1. Kaum zu glauben, aber wahr! Durch einen 1:0-Erfolg gegen den SV Werder Bremen, den Peter

Közle mit dem neunten seiner insgesamt 13 Saisontore vor 21.000 Zuschauern im Wedaustadion eine Viertelstunde vor Schluss sicherstellte, machten die Duisburger den Sprung von Platz vier nach ganz oben perfekt. Was dadurch begünstigt wurde, dass die wie Bremen zuvor vor den Meiderichern platzierten Teams von Eintracht Frankfurt und Bayer 04 Leverkusen ebenfalls Niederlagen hinnehmen mussten.

Der FC Bayern auf Rang zwei wies eine Tordifferenz von plus 19 auf, selbst der Tabellen-13. Borussia Mönchengladbach war mit plus 1 in dieser Hinsicht besser als der Erste aus Duisburg. 27 Zähler (nach der damals noch gültigen Zwei-Punkte-Regel) hatte der MSV bis dahin durch zehn Siege und sieben Unentschieden bei fünf Niederlagen gesammelt. Dabei war das Ergebnis zumeist knapp, von einzelnen Ausreißern abgesehen. So gewannen die Duisburger schon in der Hinrunde gegen den SV Werder in Bremen deutlich mit 5:1. Demgegenüber setzte es deftige Rückschläge: Ein 1:4 in Mönchengladbach, wo der MSV

am 11. Spieltag seine erste Saisonniederlage überhaupt hinnehmen musste, ein 0:5 beim Karlsruher SC und ein 0:4 beim VfB Stuttgart.

Den „Platz an der Sonne“ durften die Duisburger nicht lange genießen. Denn für die ohne große Stars zusammengesetzte Mannschaft folgte sogleich ein 0:4 beim FC Bayern. Bis zum Saisonende gelangen nur noch vier weitere Siege und ein Unentschieden. Unter dem Strich stand in der Abschlusstabelle Platz neun – mit einer negativen Tordifferenz von minus 11. ●

Der Autor: **KARL-HEINZ »CHARLY« KÖRBEL** ist mit 602 Einsätzen von 1972 bis 1991, ausschließlich für Eintracht Frankfurt, Bundesliga-Rekordspieler. Der heutige Leiter der Eintracht-Fußballschule lässt im DFL MAGAZIN Highlights und Geschichten Revue passieren.

Wichtige Fußballdaten und Veranstaltungen

1 – 3 

Bundesliga, 20. Spieltag

1 – 4 

2. Bundesliga, 20. Spieltag

2 

49. Ball des Sports, Wiesbaden

3 – 6 

ISPO Internationale Fachmesse für Sportartikel und Sportmode, München

5 – 6 

DFB-Pokal, Achtelfinale

8 – 10 

Bundesliga, 21. Spieltag

8 – 11 

2. Bundesliga, 21. Spieltag

12 – 13 

UEFA Champions League, Achtelfinale, Hinspiele

14 

UEFA Europa League, Sechzehntelfinale, Hinspiele

15 – 18 

Bundesliga, 22. Spieltag

15 – 17 

2. Bundesliga, 22. Spieltag

18 – 22 

Paralympische Woche von „Lernort Stadion“, bundesweit an elf Standorten

19 – 20 

UEFA Champions League, Achtelfinale, Hinspiele

21 

UEFA Europa League, Sechzehntelfinale, Rückspiele

22 

UEFA Europa League, Auslosung Achtelfinale, Nyon

22 – 25 

Bundesliga, 23. Spieltag

22 – 24 

2. Bundesliga, 23. Spieltag

Stand: 28. Januar 2019

*Geburtstage

- 1 René Schneider (46),** Europameister 1996
Armin Veh (58), Geschäftsführer 1. FC Köln GmbH & Co. KGaA
Christian Ziege (47), Europameister 1996 und Vizeweltmeister 2002
- 2 Samir Arabi (40),** Geschäftsführer Sport DSC Arminia Bielefeld GmbH & Co. KGaA
Wilfried Porth (60), Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender VfB Stuttgart 1893 AG
- 3 Joachim Löw (59),** Bundestrainer
Michael Rummenigge (55), früherer Nationalspieler
- 4 Björn Borgerding (37),** Aufsichtsratsmitglied Fortuna Düsseldorf 1895 e.V.
Thomas Fischer (57), 2. Aufsichtsratsvorsitzender Hannover 96 GmbH & Co. KGaA
- 5 Dr. Torsten-Jörn Klein (55),** Aufsichtsratsvorsitzender Hertha BSC e.V.
Meikel Schönweitz (39), Cheftrainer U-Nationalmannschaften der Männer
Dr. Lutz Petermann (55), Aufsichtsratsvorsitzender 1. FC Magdeburg Spielbetriebs GmbH
- 6 Leon Goretzka (24),** Nationalspieler
- 7 Peter Mohnhaupt (43),** Geschäftsführer MSV Duisburg GmbH & Co. KGaA
- 8 Horst Eckel (87),** Weltmeister 1954
Bruno Labbadia (53), Trainer VfL Wolfsburg und früherer Nationalspieler
Roland Frobel (66), Aufsichtsratsmitglied Hannover 96 GmbH & Co. KGaA
Michael Häfner (40), Aufsichtsratsmitglied 1. FSV Mainz 05
Joshua Kimmich (24), Nationalspieler
Erich Rutenmüller (74), ehrenamtliches Vorstandsmitglied Fortuna Düsseldorf 1895 e.V.
Uwe Stöver (52), Sportlicher Geschäftsleiter FC St. Pauli
- 9 Manfred Termath (78),** Aufsichtsratsmitglied VfL Wolfsburg-Fußball GmbH
Magdalena Neuner (32), Doppelolympiasiegerin im Biathlon und Kuratoriumsmitglied DFL Stiftung
Peter Fechner (64), Präsident 1. FC Magdeburg e.V.
- 10 Götz Bender (56),** Aufsichtsratsmitglied Liga Travel GmbH und Leiter Spielplanung DFL GmbH
Carsten Höltkemeyer (51), Vizepräsident FC St. Pauli von 1910 e.V.
Max-Arnold Köttgen (61), Aufsichtsratsvorsitzender HSV Fußball AG
Michael Hollmann (61), Aufsichtsratsmitglied Borussia VfL 1900 Mönchengladbach GmbH
- 11 Jonathan Tah (23),** Nationalspieler
Alexander Wehrle (44), Geschäftsführer 1. FC Köln GmbH & Co. KGaA und Mitglied der DFL-Kommission „Internationalisierung“
Adi Hütter (49), Trainer Eintracht Frankfurt
- 12 Ron-Robert Zieler (30),** Weltmeister 2014
- 13 Sebastian Kehl (39),** Leiter Lizenzspielerebene Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA, Vizeweltmeister 2002 und Kuratoriumsmitglied der DFL Stiftung
- 14 Robert Klein (49),** Geschäftsführer Bundesliga International GmbH
- 15 Anne Baumann (39),** Präsidiumsmitglied SV Darmstadt 98
Dr. Bertram Sugg (53), Aufsichtsratsmitglied VfB Stuttgart 1893 AG
- 16 Ralf Kötter (49),** Stellvertretender Generalsekretär und geschäftsführender Direktor Öffentlichkeit und Fans DFB
Markus Pfitzner (50), Vizepräsident SV Darmstadt 98
Prof. Dr. Fritz Scherer (79), Ehrenvizepräsident FC Bayern München e.V.
Josef Schnusenberg (78), Stellvertretender Ehrenpräsidiumsvorsitzender FC Schalke 04
Hans-Hermann Soll (64), Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender DSC Arminia Bielefeld GmbH & Co. KGaA
- 17 Volker Carluß (68),** Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender FC Erzgebirge Aue
Prof. Dr. Hermann J. Richter (62), Vizepräsident/Schatzmeister DSC Arminia Bielefeld e.V. und Aufsichtsratsmitglied DSC Arminia Bielefeld GmbH & Co. KGaA
Dr. Dirk W. Rosenbaum (76), Aufsichtsratsmitglied Borussia VfL 1900 Mönchengladbach GmbH
Dr. Tim Schumacher (45), Geschäftsführer VfL Wolfsburg-Fußball GmbH
- 18 Valentin Schmidt (78),** Aufsichtsratsvorsitzender Hannover 96 e.V.
- 19 Christiane Hollander (56),** Vizepräsidentin FC St. Pauli von 1910 e.V.
Christoph Kramer (28), Weltmeister 2014
- 20 Klaus Mayer (54),** Aufsichtsratsvorsitzender 1. FC Heidenheim 1846
Urs Fischer (53), Trainer 1. FC Union Berlin
Markus Kauczinski (49), Trainer FC St. Pauli
- 21 Ronnie Hellström (70),** früherer Bundesliga-Torhüter
- 22 Holger Hieronymus (60),** früherer Nationalspieler und ehemaliger DFL-Geschäftsführer
Ernst Huberty (92), TV-Legende
Ralf Waßmann (58), Vorstandsmitglied Hannover 96 e.V.
- 23 Dirk Bröcker (43),** Aufsichtsratsmitglied Fortuna Düsseldorf 1895 e.V.
Silke Seidel (57), Aufsichtsratsmitglied Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA
- 24 Michael Beck (68),** Aufsichtsratsmitglied Hannover 96 GmbH & Co. KGaA und Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender Hannover 96 e.V.
Dr. Jürgen Kämper (58), Aufsichtsratsmitglied Borussia VfL 1900 Mönchengladbach GmbH
- 25 Roger Hasenbein (61),** Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender FC St. Pauli
Hartmut Ostrowski (61), Aufsichtsratsvorsitzender DSC Arminia Bielefeld GmbH & Co. KGaA
Erwin Staudt (71), Ehrenpräsident VfB Stuttgart 1893 e.V.
- 26 Andre Lang (46),** Aufsichtsratsmitglied FC Erzgebirge Aue
Axel Schuster (46), Senior Direktor Profifußball FC Schalke 04
- 27 Dr. h. c. Egidius Braun (94),** DFB-Ehrenpräsident
Karlheinz Nolte (70), Aufsichtsratsmitglied 1. FC Union Berlin
Oliver Reck (54), Europameister 1996
- 28 Christian Arbeit (45),** Geschäftsführer Kommunikation 1. FC Union Berlin
Christopher Blümlin (39), Geschäftsführer Finanzen & Personal 1. FSV Mainz 05
Sepp Maier (75), Weltmeister 1974 und Europameister 1972
Jochen A. Rotthaus (53), Direktor Marketing/Kommunikation Bayer 04 Leverkusen Fußball GmbH und Mitglied der DFL-Kommission „Internationalisierung“
Sebastian Rudy (29), Nationalspieler
- Benedikt Höwedes (31),** Weltmeister 2014 (am 29.02.1988 geboren)

Wichtige Fußballdaten und Veranstaltungen

1 – 3 

Bundesliga, 24. Spieltag

1 – 4 

2. Bundesliga, 24. Spieltag

5 – 6 

UEFA Champions League,
Achtelfinale, Rückspiele

5 – 7 

SPORTEL Asia, Macau

7 

UEFA Europa League,
Achtelfinale, Hinspiele

8 – 11 

Bundesliga, 25. Spieltag

8 – 10 

2. Bundesliga, 25. Spieltag

12 – 13 

UEFA Champions League,
Achtelfinale, Rückspiele

14 

UEFA Europa League,
Achtelfinale, Rückspiele

15  

UEFA Champions League und UEFA Europa
League, Auslosung Viertelfinale, Nyon

15 – 17 

Bundesliga, 26. Spieltag

15 – 18 

2. Bundesliga, 26. Spieltag

19 

Veranstaltung „10 Jahre DFL Stiftung“,
Berlin

20 

U19-EM-Qualifikation,
Kroatien – Deutschland, Sinj, Kroatien

20 

Länderspiel,
Deutschland – Serbien, Wolfsburg

21 

U21-Länderspiel,
Deutschland – Frankreich, Essen

22 

U18-Länderspiel,
Frankreich – Deutschland,
Spielort noch unbekannt

22 

U20-Länderspiel,
Deutschland – Portugal, Sandhausen

23 

U19-EM-Qualifikation,
Deutschland – Norwegen, Sinj, Kroatien

25 

U18-Länderspiel,
Frankreich – Deutschland,
Spielort noch unbekannt

26 

U19-EM-Qualifikation,
Deutschland – Ungarn, Dugopolje, Kroatien

26 

U20-Länderspiel,
Polen – Deutschland,
Spielort noch unbekannt

26 

U21-Länderspiel,
England – Deutschland,
Spielort noch unbekannt

26 – 27 

Vollversammlung der CSR-Beauftragten
der Bundesliga und 2. Bundesliga,
Stuttgart

29 – 31 

Bundesliga, 27. Spieltag

29 – 31 

2. Bundesliga, 27. Spieltag

Stand: 28. Januar 2019

*Geburtstage

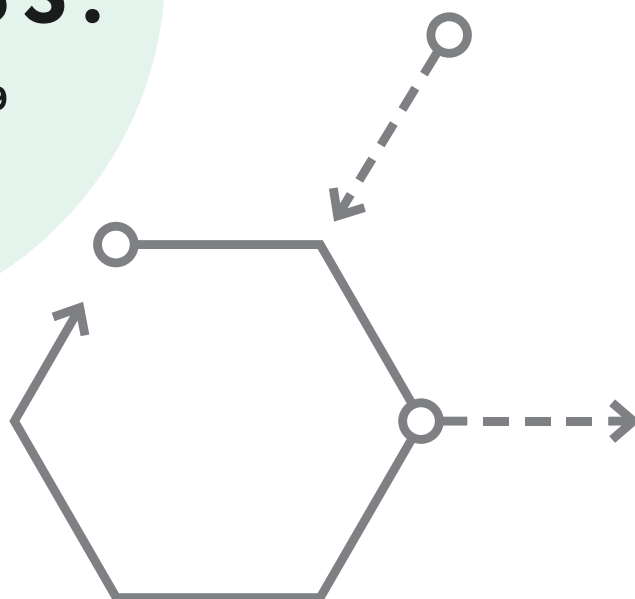
- 1 Dr. Andreas Eickhoff (61),**
Präsidiumsmitglied VfL Bochum 1848 e.V.
Niko Kappel (24), Paralympics-Sieger
im Kugelstoßen und
Kuratoriumsmitglied DFL Stiftung
- 2 Rainer Feuerhake (75),**
Aufsichtsratsmitglied Hannover 96
GmbH & Co. KGaA
- 3 Hans E. Lorenz (68),**
Vorsitzender DFB-Sportgericht
Antonio Rüdiger (26), Nationalspieler
Klaus Brüggemann (60),
Aufsichtsratsmitglied Hertha BSC e.V.
- 4 Bernd Leno (27),** Nationalspieler
- 5 Jens Jeremies (45),**
Vizeweltmeister 2002
Thomas Maaßen (59), Stellvertretender
Aufsichtsratsvorsitzender
MSV Duisburg GmbH & Co. KGaA
Dr. Martin Wagener (61),
Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzen-
der FC Ingolstadt 04 Fußball GmbH und
Vorstandsmitglied FC Ingolstadt 04 e.V.
- 6 Harald „Toni“ Schumacher (65),**
Vizepräsident 1. FC Köln e.V. und
Europameister 1980
Timo Werner (23), Nationalspieler
- 8 Ulrich Leitermann (60),**
Aufsichtsratsmitglied
Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA
Markus J. Räuber (51),
Aufsichtsratsmitglied
MSV Duisburg GmbH & Co. KGaA
und Verwaltungsratsvorsitzender
MSV Duisburg e.V.
- 9 Bernd Hölzenbein (73),**
Weltmeister 1974
Hans-Georg Noack (90),
Ehrenpräsident Fortuna Düsseldorf
1895 e.V. und ehemaliger Spielleiter
der Bundesliga
- 10 Dr. Martin Biskowitz (62),**
Aufsichtsratsmitglied
Hannover 96 GmbH & Co. KGaA
- 12 Andreas Köpke (57),**
Weltmeister 1990,
Europameister 1996 und Torwarttrainer
der Nationalmannschaft
Yasuhiko Okudera (67),
erster japanischer Bundesliga-Profi
und Mitglied im „Bundesliga Legends
Network“
- 14 Cäcilia Alsasser (55),**
Aufsichtsratsmitglied 1. FSV Mainz 05
Peter Fischer (63), Präsident Eintracht
Frankfurt e.V. und Stellvertretender
Aufsichtsratsvorsitzender
Eintracht Frankfurt Fußball AG
Christian Kullmann (50),
Aufsichtsratsmitglied
Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA
Bernd Patzke (76),
Vizeweltmeister 1966
- 15 Dr. Engelbert Günster (69),**
1. Stellvertretender Aufsichtsrats-
vorsitzender 1. FSV Mainz 05
Bernd Nickel (70),
früherer Nationalspieler
- 16 Jörg Schmadtke (55),** Geschäftsführer
Sport VfL Wolfsburg-Fußball GmbH
Pál Dárdai (43), Trainer Hertha BSC
- 17 Tom Eilers (49),** Bestelltes Präsidiums-
mitglied Lizenzspielerbereich
SV Darmstadt 98 und Mitglied der
DFL-Kommission „Fußball“
Udo Steinke (60),
Vorstandsmitglied MSV Duisburg 02 e.V.
Giovanni Trapattoni (80),
früherer Trainer FC Bayern München
und VfB Stuttgart
- 19 Martin Volpers (58),**
Stellvertretender Vorsitzender des
Präsidiums/Vorstandsmitglied
VfL Bochum 1848 e.V.
Ronny Zimmermann (58),
DFB-Vizepräsident Schiedsrichter
und Qualifizierung
- 20 Daniel Lesser (43),** Vorstandsmitglied
SSV Jahn Regensburg e.V.
Carsten Ramelow (45),
Vizeweltmeister 2002 und
Vizepräsident Vereinigung der
Vertragsfußballspieler e.V. (VdV)
- 21 Lothar Matthäus (58),**
Weltmeister 1990, Europameister 1980,
Rekordnationalspieler und Mitglied im
„Bundesliga Legends Network“
Dr. h. c. Fritz Pleitgen (81),
Ehrenmitglied des Kuratoriums der
DFL Stiftung
- 22 Bernard Dietz (71),**
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender
MSV Duisburg 02 e.V. und
Europameister 1980
Michael Kammerer (54),
Direktor Organisation 1. FSV Mainz 05
- 23 Gianni Infantino (49),**
FIFA-Präsident
Robert Schäfer (43),
Vorstandsvorsitzender
Fortuna Düsseldorf 1895 e.V. und
DFL-Aufsichtsratsmitglied
- 24 Erwin Kremers (70),**
Europameister 1972
Helmut Kremers (70),
Weltmeister 1974
Dr. Alfred Lehmann (69),
Aufsichtsratsmitglied
FC Ingolstadt 04 Fußball GmbH
- 25 Dr. Andreas C. Peters (51),**
Stellvertretender
Aufsichtsratsvorsitzender HSV Fußball AG
Berthold Wipfler (72), Beiratsmitglied
TSG 1899 Hoffenheim
Fußball-Spielbetriebs GmbH
- 26 Olaf Klötzer (49),** Aufsichtsratsmitglied
DSC Arminia Bielefeld GmbH & Co. KGaA
Dr. Veronika von Lintel (46),
Aufsichtsratsmitglied Hannover 96 e.V.
- 27 Manuel Neuer (33),** Weltmeister 2014
Hans Pflügler (59), Weltmeister 1990
Wolfgang Schwenke (51),
Geschäftsführer und Vizepräsident
Holstein Kiel
- 28 Hans Dieter Pötsch (68),**
Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender
und Aufsichtsrats-Präsidiumsmitglied
VfL Wolfsburg-Fußball GmbH
- 29 Rainer Bonhof (67),** Weltmeister 1974,
Europameister 1972 und Vizepräsident
Borussia Mönchengladbach e.V.
- 30 Wolfgang Niedecken (68),**
Kuratoriumsmitglied DFL Stiftung
- 31 Karl-Heinz Schnellinger (80),**
Vizeweltmeister 1966

DEUTSCHER
FUSSBALL-BUND



AMATEUR FUSSBALL KONGRESS.

22.-24. FEBRUAR 2019
KASSEL



MEIN VEREIN.
MEINE MOTIVATION.
UNSERE ZUKUNFT.



EINSCHALTEN AUF
YOUTUBE.COM/DFB

Fr., 22.02., ab 12.30 Uhr

Sa., 23.02., ab 08.45 Uhr

So., 24.02., ab 09.00 Uhr

Aktuelle
Infos unter:
[www.dfb.de/
afk2019](http://www.dfb.de/afk2019)

A-Z

REGISTER / IMPRESSUM

Alle Namen in dieser Ausgabe auf einen Blick

Aigner-Drews, Susanne 55
Alaba, David 65
Alsfasser, Cäcilia 79
Arabi, Samir 77
Arbeit, Christian 77
Asbach, Dominik 12
Atik, Baris 68
Augustinsson, Ludwig 64
Bakalorz, Marvin 64, 65
Balkausky, Axel 54
Baumann, Anne 77
Beck, Christian 68
Beck, Michael 77
Beiersdorfer, Dietmar 74
Bein, Uwe 35
Bellut, Dr. Thomas 55
Bender, Götz 77
Berthold, Thomas 35
Breitfeld, Joey 68
Breitner, Paul 82
Bieber, Justin 64
Bierhoff, Oliver 52
Bindewald, Uwe 35
Biskowitz, Dr. Martin 79
Blask, Dr. Holger 53
Blümlein, Christopher 77
Bobic, Fredi 27, 36, 51
Boldt, Jonas 26
Bonhof, Rainer 79
Borgerding, Björn 77
Bormuth, Robin 64
Bosz, Peter 27
Brand, Heiner 72
Bratseth, Rune 74
Braun, Dr. h. c. Egidius 77
Breitner, Paul 82
Bröcker, Dirk 77
Brooks, John Anthony 40
Bruchhagen, Heribert 35
Brügelmann, Matthias 54
Brüggermann, Klaus 79
Brunner, Cédric 66
Buhrow, Tom 55
Busk, Jakob 66
Canale, Alessandro 35
Carlu, Volker 77
Dárdai, Pál 5, 38-43, 79
Dárdai, Pálko 43
de Buhr, Thomas 54
Degenhart, Jörg 53
Demandt, Sven 60
Dieckmann, Sören 68
Dietz, Bernard 79
Ditzel, Dr. Heribert 8
Dräger, Mohamed 68
Dragovic, Aleksandar 64
Drake 64
Ebberts, Marius 60
Eberl, Max 16, 27
Eckel, Horst 77
Eickhoff, Dr. Andreas 79
Eilers, Tom 79
Einaudi, Ludovico 66
Elber, Giovane 60
Elsässer, Dr. Markus 27
Enke, Robert 16
Eschweiler, Walter 51
Esswein, Alexander 65
Fabian, Patrick 66
Favre, Lucien 5, 42
Fechner, Peter 77
Fenwick, Oriana 25
Feuerhake, Rainer 79
Finke, Wilfried 10
Fischer, Peter 36, 79
Fischer, Thomas 77
Fischer, Urs 77
Franzke, Rainer 55
Fritsch, Rüdiger 53
Frobel, Roland 77
Fuhrmann, Thomas 55
Gegenbauer, Werner 40
Gericke, Stefan 53
Gienger, Eberhard 72
Gleasure, John 54
Görlich, Dr. Peter 51
Goretzka, Leon 77
Grindel, Reinhard 52

Grujic, Marko 21
Grupp, Steffen 51
Guardiola, Pep 14
Günster, Dr. Engelbert 79
Gulacsi, Peter 64
Häfner, Michael 77
Hahn, André 64
Happel, Ernst 20
Hartenbach, Klemens 27
Hasenbein, Roger 77
Hayali, Dunja 72
Hazard, Carine 14
Hazard, Eden 14, 16
Hazard, Ethan 14
Hazard, Kylian 14, 16
Hazard, Thierry 14
Hazard, Thorgan 4, 12-17
Hecking, Dieter 16
Heidel, Christian 27
Heidemann, Britta 72
Heim, Stefan 53
Hellmann, Axel 36, 51
Hellmann, Sebastian 55
Hellström, Ronnie 77
Helmer, Thomas 55
Herberger, Sepp 22
Herres, Volker 55
Herrmann, Patrick 68
Hertner, Sebastian 66
Hieronymus, Holger 20, 77
Hirschhausen, Dr. Eckart von 72
Hitzfeld, Ottmar 9
Höfl-Riesch, Maria 72
Hötkemeyer, Carsten 77
Hölzenbein, Bernd 79
Höwedes, Benedikt 77
Hollander, Christiane 77
Hollmann, Michael 77
Holthaus, Jonas 39
Holzschuh, Rainer 55
Horn, Timo 58, 61
Hrubesch, Horst 20
Huberty, Ernst 77, 82
Hübner, Bruno 27
Hütter, Adi 77
Ibisevic, Vedad 40
Infantino, Gianni 79
Jäkel, Julia 48, 50, 72
Jakob, Jörg 55
Jastrzembski, Dennis 42
Jeremies, Jens 79
Kämper, Jürgen 77
Kainz, Florian 68
Kalla, Jan-Philipp 68
Kalou, Salomon 40
Kaltz, Manfred 20
Kammerer, Michael 79
Kappel, Niko 48, 50, 72, 79
Kauczinski, Markus 77
Kehl, Sebastian 77
Keller, Fritz 52
Kiefer, Stefan 72
Kießling, Stefan 28
Kimmich, Joshua 77
Klatten, Werner E. 72
Klein, Mart 46
Klein, Robert 18, 77
Klein, Dr. Torsten-Jörn 77
Klinsmann, Jonathan 14
Klinsmann, Jürgen 14
Klötzer, Olaf 79
Klopp, Jürgen 25
Klose, Miroslav 14
Koch, Dr. Rainer 52
Köpke, Andreas 14, 79
Köpke, Pascal 14
Körbel, Karl-Heinz „Charly“ 51, 52, 74, 75
Köttgen, Max-Arnold 77
Köttker, Ralf 77
Köze, Peter 75
Korell, Steffen 27
Kramer, Christoph 77
Kramer, Jörg 39, 43
Kremers, Erwin 79
Kremers, Helmut 79
Król, Joachim 72

Krupp, Manfred 55
Kullmann, Christian 79
Kuntz, Stefan 53
Labbadia, Bruno 29, 60, 77
Lang, Andre 77
Larsen, Jacob Bruun 64
Lazaro, Valentino 40
Lehmann, Dr. Alfred 79
Leitermann, Ulrich 79
Leno, Bernd 79
Lesser, Daniel 79
Lienen, Ewald 75
Lienhart, Philipp 64
Löw, Joachim 52, 77
Löwen, Eduard 65
Loppe, Manfred 53
Lorenz, Hans E. 79
Lückenemper, Gina 70
Lukebaki, Dodi 21
Lupano, Giuseppe 35
Maaßen, Thomas 79
Maffay, Peter 72
Magath, Felix 20
Maier, Arne 40
Maier, Sepp 9, 77
Mainka, Patrick 66, 68
Makaay, Roy 60
Marmor, Lutz 55
Mateta, Jean-Philippe 21
Matthäus, Lothar 79
Mayer, Klaus 10
Mayer-Vorfelder, Gerhard 10
Messi, Lionel 14
Metzelder, Christoph 50, 72
Migliazzi, Miriam 46
Mintzaff, Oliver 51
Möller, Andreas 35
Mohnhaupt, Peter 77
Müller, Klaus-Peter 72
Musche, Matthias 68
Narey, Khaled 68
Neuer, Manuel 58, 79
Neuhaus, Florian 65
Neuner, Magdalena 72, 77
Niakathé, Moussa 64, 65
Nickel, Bernd 79
Niedeken, Wolfgang 72, 79
Niersbach, Wolfgang 52
Noack, Hans-Georg 79
Nolte, Karlheinz 77
Novak, Michael 33, 36
Okudera, Yasuhiko 79
Opdenhövel, Matthias 5, 82
Ostrowski, Hartmut 77
Paepke, Jürgen 53
Patzke, Bernd 79
Petermann, Dr. Lutz 77
Peters, Dr. Andreas C. 79
Peters, Peter 51
Pfennig, Christian 53
Pflitzner, Markus 77
Pflügler, Hans 79
Plattenhardt, Marvin 40
Pleitgen, Dr. h. c. Fritz 72, 79
Pötsch, Hans Dieter 79
Porth, Wilfried 77
Posch, Stefan 64
Preetz, Michael 40, 43
Pugliese, Saverio 33, 34
Räuber, Markus J. 79
Ramelow, Carsten 79
Rauball, Dr. Reinhard 79
Rauch, Sarah 58
Reck, Oliver 77
Regäsel, Yanni 68
Reich, Siegfried 60
Reif, Marcel 48, 50, 52, 72
Reng, Ronald 12, 16
Reus, Marco 21
Reuter, Stefan 51
Richter, Prof. Dr. Hermann J. 77
Rodrigues, Maureen 33, 34
Röder, Jürgen 41
Rolfes, Simon 4, 24-29, 50
Rosenbaum, Dr. Dirk W. 77
Rossow, Nils 51
Rottthaus, Jochen A. 77

Rudy, Sebastian 77
Rüdiger, Antonio 79
Rummenigge, Karl-Heinz 82
Rummenigge, Michael 77
Rutemöller, Erich 77
Saier, Jochen 27, 53
Schaar, Ralf 33, 34
Schäfer, Marcel 4, 24-29
Schäfer, Robert 79
Schardt, Matthias 62
Scherer, Prof. Dr. Fritz 77
Schmadtke, Jörg 28, 29, 79
Schmidt, Carsten 54
Schmidt, Prof. Sascha L. 51
Schmidt, Valentin 77
Schneider, Barbara 36
Schneider, René 77
Schnellinger, Karl-Heinz 79
Schnusenberg, Josef 77
Schönweitz, Meikel 77
Schröder, Rouven 51
Schumacher, Harald „Toni“ 9, 46, 79
Schumacher, Dr. Tim 51, 77
Schur, Alexander 35
Schuster, Axel 27, 77
Schwenke, Wolfgang 79
Schwenken, Ansgar 53
Seidel, Silke 77
Seifert, Christian 3, 48, 50, 52, 54, 55, 72
Seldorf, Philipp 58, 61
Shao, Jiayi 18
Simon, Steffen 54
Soll, Hans-Hermann 77
Stark, Niklas 64
Staudt, Erwin 77
Steiner, Matthias 72
Steininger, Daniel 68
Steinke, Udo 79
Stöver, Uwe 77
Stüber, Patrick 18
Sugg, Dr. Bertram 77
Tah, Jonathan 77
Tepper, Marcus 54
Termath, Manfred 77
Terodde, Simon 4, 58-61
Testroet, Pascal 66
Thiel von Herff, Dr. Carsten 22
Torunarigha, Jordan 40
Trapattoni, Giovanni 79
Trapp, Kevin 64
Uth, Mark 65
Valérien, Harry 82
Veh, Armin 77
Völlner, Rudi 27, 28, 29, 51
Volkmann, Elmar 10
Volkmer, Dominik 68
Vollers, Martin 79
von Lintel, Dr. Veronika 79
Voss, Sven 55
Wagener, Dr. Martin 79
Wasserzehr, Patrick 48, 50
Waßmann, Ralf 77
Watzke, Hans-Joachim 26, 50
Weber, Valerie 54
Wehrle, Alexander 77
Weidemann, Uwe 74
Weiser, Mitchell 40
Werner, Timo 79
Westphal, Thomas 33, 34
Wilhelm, Ulrich 55
Wipfler, Berthold 79
Wolfssohn, Prof. Dr. Michael 53
Wolter, Ulrich 54
Wulff, Christian 72
Yeboah, John 66
Ziege, Christian 77
Zieler, Ron-Robert 77
Zimmermann, Ronny 79
Zorc, Michael 26, 29
Zorn, Roland 25, 29

IMPRESSUM

Herausgeber: DFL Deutsche Fußball Liga e.V., Guillolettstraße 44-46, 60325 Frankfurt am Main, Telefon +49 (0) 69-65005-0, www.dfl.de

E-Mail: dfl-magazin@dfl.de

Verantwortlich: Christian Pfennig (DFL-Direktor Unternehmens- und Markenkommunikation, Public Affairs, Mitglied der Geschäftsleitung, V.i.S.d.P.)

Projektleitung: Christopher Holschier (DFL)

Projektmanagement: Philip Saggiolou (DFL)

Projektarbeit: William Harrison-Zehelein (DFL)

Mitarbeiter: Sebastian Gnad, Tim Herzog, Susanne Jahreiss (alle DFL), Marnie Schmitt (DFL Digital Sports), Maximilian Türk (DFL Stiftung)

Visual Design: Thomas Markert (DFL Digital Sports)

Redaktion und Produktion: TERRITORY

Content to Results GmbH

Bei den Mühren 1

20457 Hamburg

Phone: +49 40 3703-5003

Fax: +49 40 3703-5010

info@territory.de

Chefredakteur: Christian Paul

Creative Director: Jürgen Kaffer

Artdirection: Fabian Greve

Bildbearbeitung: MWV Medien GmbH

Chef vom Dienst: Heiko Hamann

Redaktion: Matthias Kosik

Schlussredaktion: Dr. Michael Behrendt

Geschäftsführung: Sandra Harzer-Kux, Soheil Dastyari

Projektverantwortung: Stephan Schneider

Gastautor: Matthias Opdenhövel

Autoren: Karl-Heinz Körbel, Ronald Reng, Roland Zorn

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Jörg Kramer, Michael Novak, Philipp Seldorf

Illustrationen: Oriana Fenwick, Matthias Schardt, Kopfsache: Miriam Migliazzi & Mart Klein (www.dainz.net)

Statistik: Offizielle Spieldaten

Fotoredaktion: Penélope Toro (TERRITORY); Witters GmbH, Hamburg; Ulrich Winkelmann (Ltg.); Lars Gebhardt, Tay Duc Lam

Titelfoto: Dominik Asbach

Fotos in dieser Ausgabe: Dominik Asbach, Matthias Hangst, DFL, Getty Images, Jonas Holthaus, HORSTMUELLER GmbH, imago, Jens Hartmann/ProSieben MAXX, Sarah Rauch, Rainer Unkel/Süddeutsche Zeitung Photo, VIB Stuttgart, Witters, Thorsten Wagner/Witters, www.h-hotels.com

Für sämtliche Beiträge gilt: Nachdruck, Aufnahme in Online-Dienste und Internet und Vervielfältigung auf Datenträger wie CD-ROM, DVD-ROM etc. nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung des Verlages und der DFL. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen Verlag und Redaktion keine Haftung.



MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C001857

Gastautoren erinnern sich
an Ratschläge und Entscheidungen,
durch die ihr Leben und
ihre Karriere geprägt wurden.

[KICK-TIPP]

Matthias Opdenhövel hat sich sehr früh auf seinen Job als „Sportschau“-Moderator beim DFL-Medienpartner ARD vorbereitet. Trotzdem benötigte der 48-Jährige einen Umweg, um ans Ziel zu kommen.

Nasses Training

Text **MATTHIAS OPDENHÖVEL**

Meine ersten Fußballinterviews habe ich schon als kleiner Junge geführt. Unter der Dusche. Ich muss sieben oder acht Jahre alt gewesen sein, als ich begann, dort zu üben: das Wasser voll aufgedreht, damit mich keiner hören konnte, die Duschbrause als Mikrofonersatz in der Hand. Und dann ging es los. Mal war ich Paul Breitner, mal Karl-Heinz Rummenigge. Mal höflich, mal barsch. Dazu gab ich stets auch den Reporter, Harry Valérie oder Ernst Huberty. Meine Eltern haben sich vor der Badezimmertür kaputtgelacht – bis die Wasserrechnung eintrudelte.

Es war sicher zu früh, damals schon von einem Berufswunsch zu sprechen, aber ich erinnere mich, dass Fußball für mich schon in diesem Alter eine enorme Bedeutung hatte – egal, wo ich mich befand. Auf einer Kirchenfreizeit in Ameland bekamen alle Kinder einmal pro Woche Post von zu Hause. Und während die Betreuer für alle anderen Briefe der Eltern aus dem Postsack zogen, gab es für mich immer das „kicker sportmagazin“. Mein Vater wusste eben, was er mir schicken musste, damit ich eine gute Zeit hatte.

Dass ich selbst einmal Fußballreporter werden würde, hätte ich nicht gedacht. Damals war ich der Ansicht, das könnten nur Schüler schaffen, die ab der 6. Klasse immer eine 1 in Deutsch hatten. Ich zählte nicht dazu. Lange erschien mir dieses Ziel deshalb illusorisch, so



lange, dass ich nach dem Abitur und der Bundeswehr tatsächlich anfang, BWL zu studieren. Es können allerhöchstens einige Wochen gewesen sein, brutto. Netto war es deutlich weniger. Mein Herz brannte nicht für das Studium, es war Zeit für den Reset-Knopf.

Ich habe mich dann gefragt, warum ich es nicht einfach mal probiere mit dem Reporterjob. Und so fing ich ganz klassisch bei der Tageszeitung an, wechselte zum Radio, dann zu VIVA und damit zum Fernsehen. Dort moderierte ich vor allem Unterhaltungsshows, aber meinen Traum vom Sportreporter hatte ich immer noch im Kopf. Der wurde 2006 beim TV-Sender Arena endlich Wirklichkeit. Nach LIGA total! und SPORT1 kam dann der heilige Gral: die „Sportschau“. Der lange Weg dorthin war eine Mischung aus Glück, Zur-richtigen-Zeit-am-richtigen-Ort-Sein und jeder Menge Fleiß. Das ist es, was ich auch meinen Söhnen weitergebe: Egal, was ihr macht, macht es mit Leidenschaft. Dadurch ist die Wahrscheinlichkeit, dass es gut wird, ziemlich groß. ●

tipico



EIN STARKES TEAM STEHT HINTER IHNEN.

Tipico ist der Offizielle Partner der Bundesliga und 2. Bundesliga.



tipico
OFFIZIELLER PARTNER



tipico
OFFIZIELLER PARTNER

#DontCrackUnderPressure



TAGHeuer

SWISS AVANT-GARDE SINCE 1860

AQUARACER CALIBRE 5

Mats Hummels gehört zu den besten Innenverteidigern der Bundesliga. Technisch und taktisch ein Ausnahmetalent, setzt er wie TAG Heuer neue Maßstäbe und hält getreu dem Motto „Don't Crack Under Pressure“ jedem Druck stand.



BUNDESLIGA



TAGHeuer

OFFICIAL TIMEKEEPER

